Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

13 (16.1.1924) 1. und 2. Blatt

Mitte: Mit. 0.58 Mir. Mir. 0.50
r. Mir. 1.25
w. Mir. Mir. 1.28
w. Mir. Mir. 0.65
w. Mir. Mir. 0.99
w. Mir. k. 1.30
w. Mir. k. 6.50
Mir. Mir. 6.50
Mir. Mir. 6.50 Mtr. Mk. 3.4 Mk 3.80 3.25 . Mk. 0.80 . Mk. 0.80 . Mk. 4.90

se 113

ommens erfolgen; feien abzulehnen Sfähigen Rartelle v rohem Besteue fampjen. Bei der findeverbe grunds rbichaftssteuer jo ahresraten abzuindwirtschaftlichen. ögen des Grben d mehr der Erff. ist, muffe in ber Sohe nicht mehr es oder bon Be

hlägen, die schon dan der badischen eden. Die Vor der Diskuffion hten.

Sayern), 11. Jan. ing fah in legter untag, den 23, ie Mufnahme in gliedert. Das hi Ordenstleid des n sich der hochw. aus Schmachtenen Konrad aus er Schneider lübbe dem Herrn. im Jedonar als den Philippinen. uns reichen Zureldjem Tage die

begeisterte Jüngefens. Wie uns reilte der badische eine Grundbuch-talten. Der Bener informatori-

e in Günzburg,

einfachen hl. Ge-

es werden nach leisten, sodaß an-

cl: Softe Fören Alters. Die jeder Lage na-inf a noch durch Entfal'ung 9er Brit fre fingt jellt fich eine end hierfür die eine besondere Die Dame wird ichon aufgrund eje Tame ver dienden Sopran, ifchen Umfangs Auch fier wies e der Lehrerin. or von lyvister e in der Höhe n Stimme her dl'ch getan. Zu e Atemführung fie in der Arie ferbor rat, with iter gejungenen ie'en (was m dung suriidan Enfriide veren Rez fatoria.
Ballade "Anfieine guie Aufd eine sprecherr et jehr eine gerung heraus av Littgers r Fechnit, per Temperament er cemütunller eines "Balse

gle't evbrachte.

t, aufmunterns

en und da der

Jugute fommt, Sedenfalls hat

indi-Ritterichen

Bezugspreis (freibleibend) 1.—15. Januar

erfolgen.

3adischer Beobachter durch Träger 1.40 Mt. (bei der Abholftelle in Karlsruhe 1.30 Mf.) wöchentl. Einzelnummer 12 Bfg. Abbestellungen tonnen nur bis gum 25. auf den Monatsichluß Gernfprecher: Geichäftsfielle 535.

Unjeigengrundpreis:

1 spaltig, 1 mm hoch, 8 Bfg., im Retlameteil 25 Big. Ungeigen find im Boraus zu bezahlen. Bei Biederholung Tarif-Rabatt, der bei zwangsweiser Betreibung und bei Ronfurs megfällt.

Gernfprecher: Rebattion 572.

Berlegerin und Gerausgeberin: Utt-Gel. "Badenia" (Wilhelm Johner, Direttor). Rotationedrud ber "Badenia" Uft. Gef. Rarleruhe, Udlerftrage 42. Drahtabreffe: Beobachter. Boftsched Ronto Umt Karlsruhe 4844.

Schluß der Ungeigen-Annahme: vormittage 1/28 Uhr.

Erscheint Werklags einmal täglich. — Beilagen: "Blätter für den Familientisch" hauptschriftseiter: 3. Ih. Meyer. Berantwortlich für den politischen Teil: und "Frauenrundschau" — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch Ih. Meyer; für den Nachrichtendienst, den unterhaltenden und übrigen Teils auf Lieferung der Zeitung oder auf Nückahlung des Bezugspreises. Dr. H. Berger; für die Anzeigen und Reklame: Josef Ellen bast. sämtliche in Karlsruhe.

Die Pfalz soll deutsch und frei bleiben!

Mannheim, 15. Jan. Der englische Ge-neralfonjul Clive in München, der im Auftrage seiner Regierung bekanntlich die Pfalz bereift, um sich von der durch die separatistische Gewaltherrschaft in der Pfalz geschaffene Lage persönlich zu überzeugen, hat dem Bunich der pfälzischen Bevölkerung entsprochen und hat im Parkhotel in Mannheim, wo er abgestiegen war, die berufenen Bertreter der Pfalz zu einer Aussprache empfangen. Außer den Bertretern sämtlicher Wirtschaftsverbände der Pfald, der Arbeitgeber und sämtlicher Gewertschaften, der Bertreter sämtlicher politscher Parteien der Pfalz einschließlich der Kommunisten und der Bertreter der Presse waren das Oberhaupt der katholischen Kirche der Pfalz, Bischof Dr. Sebaftian in Spener und der Prafident des protestantischen Landeskirchenrats der Pfalz, Dr. Fleischmann, erschienen, um dem englischen Regierungsvertreter die durch den separatistischen Terror in der Pfalz geschaffene Lage auf politischen, wirtschaftlichem und fulturellem Gebiet zu schildern. Diese Tagung überragte durch die Teilnahme der kirchlichen Behörden noch die Bedeutung der Notabeln-Bersammlung der Pfalz am 18, 5, 1919, die

mus verfolgte, abgelehnt und dadurch den französischen General Gerard gestürzt hat. Die Aussprache gab ein erschütterndes Bild der Qualen, die das Pfälzer Bolk unter der Separatistenherrschaft ertragen muß und zeigte, daß fich die Separatiften nur durch den Schutz des französischen Provinzdelegierten für die Pfalz, des General de Met, und seiner Bezirksdelegierten in der Pfalg feitieben konnten und ihre Gewaltherrschaft gegen den einmütigen Willen der wehrlosen bialzischen Bevölkerung aufrecht erhalten können.

damals einmütig die sogenannte, von dem frangosi-

fchen General Gerard unterffiitte "freie Pfalzbewe-

gung", die dasselbe Biel, wie der jetige Geparatis-

Besonders tiefen Eindruck machte die Erflärung eines Arbeitervertreters, daß 99,9 Prozent der pfälgischen Bevölkerung den fünftlich in die hineingetragenen Scharatismus auf das schärfste verurtzilen und nie und nimmer die unlauteren Elemente, die fich die Regierung mit Gewalt angemaßt haben, als Führer anerkennen würde. Roch nie u. in keinem Bunkt, so sagte der Pfälzer Arbeiterführer, ist das pfälzische Bolk so einig gewesen, wie in seiner Ablehnung des Separatismus. Es war ein bedeutungsvoller Augenblick von historischer Bedeutung, als die berufenen Bertreter des Bfälger Bolkes, als erster der Bischof bon Speger und der Prafident der protestantischen Kirche, sich spontan zum Zeichen der Zustim-

Rundgebung

von ihren Sigen erhoben: "Die bernfenften Bertreter famtlicher Weltanichauungen, aller politischen, wirtichaft-

lichen und beruflichen Berbande ber Bialg erflaren bem herrn englischen Generalfonful Clive als bem Abgefandten ber Regierung Großbritanniens, bag fich die pfalgifche Bevölferung auch unter ben fürchterlichften Drangfalen ber Gewaltherrichaft ber fogenannten feparatiftifchen Regierung als einer Borbe landfrember, fittlich minderwertiger Chemente niemals bengen wird. Rur burch die Sirette Unterftutung ber Geparatiften burch die frangofifde Befatung wurde biefe Gewaltherrichaft gegen eine wehr und maf-fenlose Bevölkerung möglich.

im Ramen ber Menichenrechte und bes Sclbstbestimmungsrechtes einer fulturell und wirtichaftlich hochstehenden Bevolferung bon 800 000 treubentichen Bfalgern bitten wir ben herrn Bertreter ber britijden Ration, bei feiner Regierung bahin wirfen zu wollen, daß unferer Bfalg wieder der Rechtsboden der deutschen und baberifchen Berfaffung, bes Berfailler Bertrages und bes Rheinlandabfommens gegeben wird und die Bewölferung der Bfalg von ber jepa-ratiftischen Tyrannei und Beriffavung befreit

wird." Der englische Generalkonful Clive ist heute vormittag in die Bfalz abgereift, um dem franzönichen Oberdelegierten für die Bfald, General de Det,

einen Besuch abzustatten. General de Met hat eine kleine Anzahl Pfälzer gu diefem Befuch gu fich gebeten, jedenfalls in der Etwartung, daß dieje Bfalger unter dem Drud feiner Ambesenheit einen für die französische Bolitif gunftigen Bericht über die Zustände in der Pfalz geben.

Die Rheinbrude Mannheim-Ludwigshafen wieber

geöffnet. Die Deffnung ber Rheinbrilde Mannheim-Lud. wigshafen erfolgte gestern Bormittag. Der Ber-tehr vollzieht sich wieder in der vor der Sperre üblichen Weise.

Der Sturz des Franken.

Scharfe frangösische Magnahmen. Paris, 16. Ian. Nach dem gestrigen Ministerrat wurde zur Wiederheistellung der französischen Finanzlage beschlossen, die allgemeinen Steuern um 10 Prozent zu erhöhen. Die frangofische Regierung beabsichtigt ferner eine Reihe von Gesehesvorlagen einubringen, die sich namentlich auf die Befämpfung der nehmen.

Eine machtvolle Kundgebung des Steuerflucht und die Einschränkung der diffentlichen Ausgaben beziehen. Außerdem sollen sämtliche mit neuen Ausgaben verbundenen Projekte vorläusig fallen gelassen werden. Meber die Ausgaben verben der die Ausgaben verben die Ausgaben verben der die Ausgaben verben die Ausgaben von zwei Jujakzehnteln auf famtliche Steuern wird heute in der Kammer verhandelt werden. Die Regierung beichränkt sich darauf, auf rasche Abstimmung zu drängen und wird bei dieser Gelegenheit die Bertrauensfrage ftellen. Schlieflich haben die Minister noch andere Magnahmen, über die nichts Bestimmtes verlautet, jur Unterdrudung der Frankenfpekulation ergriffen.

Einstellung der Notierungen an der Parifer Produftenbörfe.

Baris, 14. Jan. Die Abwärtsbewegung des Franken hat heute ein Tempo angenommen, das geradezu als fataftrophal angefprochen werden muß. Bfund, das am Sonntag noch 90.46 notierte, ift heute an der Borfe auf 96.12 emporgeschnellt, der Dollar von 21.19 auf 22.8 gestiegen. Die Entwertung, die ber Franken damit feit 48 Stunden erfahren hat, beträgt demnach nicht weniger als 30 Prozent der Parität.

Die durch die Borgange auf dem Devisenmarkt in Birtschaftstreisen ausgelöfte Rervosität hat heute bazu geführt, daß es an der Broduttenborfe nicht nur gu feinerlei Umfahen gekommen ist, sondern daß man felbst auf die Kursnotierungen sur Getreibe, Mehl, Juder und Del vergichtet hat. Der Börsenvorstand, der um 3 Uhr zu einer Sigung gufammeng treten ift, bat beichloffen, mit Rud-ficht auf die Bewegung ber Bechfelfurfe bis auf weiteres die Rotlerung der Produktenpreise einzustellen. Er hat sich am Abend zum Handelsminister Dior begeben, mit dem er eine einstündige Konferenz hatte. Für das vielfach verbreitete Gerücht von einer vorübergehenden Schliegung der Brobuftenborfe liegt bisher feine Beftätigung vor. Die Mitglieder ber Borfe find fur morgen du einer neuen Bersammlung dusammenberufen, in der ber Borftand Bericht über seine Unterredung mit dem handelsminifter erftatten wird. (3. 8.)

Die englische Thronrede.

Lombon, 15. Jan. Der Rönig begab fich heute in dem übliden geremonischen Aufgug vom Budingham-Palait nach Westminfter, um dort in alihergebrachter Weise das Rarlament mit ber Thronrede zu eröffnen. Gin Salut von 41 Ranonen fündigte die Ankunft des Königs an. In der Thronrede führte der König u. a. folgendes aus: "Meine Begiehungen zu den auswärtigen Mäch en werden auch weiterhin freundschaftlicher Nafur sein. Sch freue mich, mitteilen zu fonnen, bag in der Lösung der Frage, Die bisher den Weg gegenseitigen Berständnisses behinderte umd die Biddererholung der Welt verzögert hat, ein Fortidriftt erzielt worden ist. Die Reparationskommission hat zwei Ausschüsse eingesett, die die wahrhaft ernsten finanziellen Fragen zu prufen haben, bie in ber Situation Deutschlands eine entscheidende Rolle ipielen.

seinen weiteren Ausführungen berührte ber König die Tangerfrage und bemerkte weiter: Demnächst wird dem Parlament ein Gesetzentwurf zur Ratifikation des Laufanner Bertrages vorgelegt werden. Sobald es möglich ist, foll dieser Bertrag ratifiziert und ein neue Aera freundschaftlicher Beziehungen mit der Türkei dadurch eingeleitet werden. Der Einfluß des Bolferbundes foll gefraftigt werden. Auf innerpolitische Fragen eingehend und führte er aus: Ueber das Ergebnis der um ben Schutzoll ausgefochtenen letten Bahlen barf ich mich freuen, feststellen zu können, daß bie zur Befämpfung ber Arbeitslofigfeit gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Magnahmen das wertvolle Ergebnis gehabt haben, im Laufe des letten Jahres die Rahl der Arbeitslofen zu vermindern. Meine Minifter unterbreiteten bor furgem Borichläge, die nach ihrer Meinung wohl geeignet sind, die Löjung de Arbeitslosenproblems dadurch zu beschleunigen, daß der Industrie in weitgehendem Mage größere Sicherheiten auf bem beimatlichen Markt und für die Birksamkeit der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse in die Dominions und in das Ausland geboten werden follte

Aber diese Borschläge find vom Land nicht angenommen worden. Unter diefen Umftanden wird mit Ihrer Bustimmung zur Ausdehnung und Bejerung der nach den Borschlägen der Reichswirtschaftskonferenz vorgesehenen Sandelserleichterungen und Ausfuhrfreditplan gebeten, gemeinnütige öffentliche Unternehmungen innerhalb des Im-periums zu unterftüßen und zwar dadurch, daß dieen finanzielle Hilfe durch staatliche Zuschüsse oder solche von öffentlichen Körperschaften gewährt wer-

Weiter berührt die Thronrede den sosortigen Bau von Schlachtfreuzern und die Ausdehnung der englischen Luftstreitfräfte und die gesetliche Anerkennung unehelicher Kinder, deren Eltern später geheiratet haben.

Das Programm der sächsischen Koalitionsregierung.

Dresben, 15. Jan. In der heutigen Sitzung bes Landtags ftellte der neue Minifterprafident Beldt dem Saufe das nene Rabinett vor, das fich wie folgt zusammensett: Müller (Soz.), Inneres; Kaiser (D. Bp.), Bolksbildung; Bünger (D. Bp.), Ju-ftiz; Reinbold (Dem.), Finanzen; Elsner (Goz.), Arbeit. Bis zu der noch ausstehenden Ernennung des Wirtschaftsminifters werde der Ministerpräsident selbst dieses Portefenille über-

Reichs und Staatsverfassung geleiftet. Der Ministerprafident führte bann aus: Die Regierung sei das erste Rabinett der Mitte, das für Sachsen gebildet wurde, aber es sei in Berkennung der tatfächlichen Berhältnisse bereits von den berichiedenen Seiten angegriffen worden. Die aus einer zwangsläufigen Entwicklung gebild te Regierung werde das ihrige dazu beitragen, daß die jo gegründete Arbeitsgemeinschaft länger zusammenhalten werde, als die Regierungen der letten Beit. Allerdings fei bersucht worden, den Beftand der Regierung dadurch in Frage zu stellen, daß die Nempahlen auf dem Bege eines Bolfsbegehrens betrieben würden. Die Regierung werde hierbei pilichtgemäß nach den gesetlichen Bestimmungen verfahren. Landtag und Regierung würden sich aber mährend dieses Berfahrens schlüssig zu machen haben, in welchem Umfange noch vor den Neurahlen eine Berringerung der Abgeord. netengahl und Beränderungen des Bablverfahrens durchgeführt werden sollten, wie fie für die Reichstagswahlen bereits in Kraft feien. Im gegenwärtigen Rabinett feien jum erften Dale Bertreter aller Parteien zusammengesaßt, die auf dem Boden der republikanischen Berfassung stehen. Darin liege die sichere Gewähr dafür, daß die verfassungsmäßigen Einrichtungen Sachsens von einem neuen Rabinett peinlich gewahrt und beschützt würden. Bugleich dürfte gehofft werden, daß es durch gemeinschaftliche Arbeit aller wirtschaftlichen Kreise gelingen werde, die wirtichaftliche Not des Volkes so weit zu lindern, wie es angesichts der gegenwärtigen Lage möglich sei. Die Regierung lege besonders wegen der Ermerbslosigkeit in Sachfen Bert barauf, von der Reicheregierung unterftutt au werden. Gie glaube, diefes Biel aber beffer durch mündliche Berhandlungen zu er-reichen, als durch einen Federkrieg. Die kulturellen Bwede follen keinen Riididritt erfahren, sondern ihrer weiteren Entwicklung foll der Weg gebahnt werden, soweit es die Finanzverhältnisse gestatten. Es sei zunächst eine dringende Aufgabe, den Staats-haushalt auf Goldbasis umzustellen. Eine E. sundung der Finangen würde in erster Linie davon abhängen, ob es gelingen werde, die Wirtschaft wieder in Gang ju bringen und damit eine gefunde Grundlage für den Ausgleich des Haushalts zu schaffen. Die sächsische Regierung glaube, daß es mit dem bon der Reichsregierung aufgezwungenen Bersonalabban nicht allein getan sei, sondern vielmehr dabei Sand in Sand der Ab- und Umban Jes Berwaltungsorganismus gehen müsse. Man könne leider nicht behaupten, daß die Beziehungen zwischen ber Reichsregierung und der fachfiiden Regierung im berfloffenen Sahr erfreulich gewesen feien.

Auch die Berhältniffe der einzelnen Landesregierungen zueinander seien vieltack durch eine allzu scharfe Betonung der parteipolitischen Gegensätze getrübt worden. Die bayerische Regierung sei jo weit gegangen, daß sie zu Sachsen die Beziehungen abgebrochen habe. Das Kabinett könne nicht glauben, daß diefe Entwidlung dem Staatsanfeben und ber deutschen Einheit forderlich sei. Gie erblice vielmehr darin eine fchwere Gefahr für die Beimarer Berfassuna. Die banerische Regierung habe eine Reform diefer Berfassung angeregt. Die sächlische Regierung halte zwar eine grundfähliche Reuregelung des gegemvärtigen Finanglustems für geboten, glaube aber, daß diefes Biel im wefentlichen auf dem Boden der gegenwärtigen Berfassung erreicht werden fonne. Sie werde sich nicht durch die Förderung partifularistiicher Tendenzen von dem geraden Bege abbringen lassen, der auf eine allmähliche Erreichung des deutschen Einheitsstaates hinziele.

Rach der Regierungserflärung, die wiederholt von kommunistischen Zwischenrusen unterbrochen wurde und lebhaften Beifall in der Mitte fand, vertagte sich das Haus auf zwei Stunden.

Ein rechtsradikales Komplott gegen v. Seeckt.

Berlin, 15. Jan. 3m Café Josth am Botsdamer Blat ift. heute durch Beamte der politischen Polizei eine Berhaftung vorgenommen worden, ber, soweit die Ermittelungen bisher ergeben haben, ein Komplott deutichvälfricher Kreise gegen den Chef Des Reichswehr, General von Seedt, augrunde liegt. Der Berhaftete ift ein früherer Offizier. Da es fich bei der Un'ersuchung besonders darum handelt, die Mitverschworenen umb Die hintermanner d's Romplotts aufzudeden, wird von den mit der Untersuchung betrauten Stellen in der Bekanntgabe weiterer Einzelheiten noch große Burudhaltung geübt. General von Seedt ftand besonders mahrend der letten Rabinettsfrise im Mittelpunkt der politischen Diskuffion. Er hat Die Soffnungen fehr enttäuscht, die von den Rechtsradifalen auf feine und damit der Reichswehr Teilnahme an ihren Umsturzplänen auf ihn gesett murden.

Dr. Schacht nach Paris eingeloden.

Baris, 16. Jan. Das Sachverständigenkomitee unter dem Borfit von General Duswes hat in feiner geftrigen Gigung beichloffen, den beutiden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer der nächsten Sigungen-einzuladen, um von ihm einige Ausfünfte über gemisse Bahrungsfragen zu er-

Politische Erinnerungen zur Lehr und Wehr.

Warum mußte Reichskangler Birth in bem Angenblid gehen, da dem Schiff des deutschen Baterlandes feine ftaatsmännische Sand am nötigften war? Wer nicht tiefer blidt, wird antworten: Die Gozialdemokratie wollte die von Dr. Wirth erstrebte große Roalition nicht und opferte den sozial gerichteten Staatsmann dieser ihrer Abneigung gegen die "Stinnespartei". Was hier gesagt ist, stimmt; allein es ist nicht die ganze Wahrheit. Der fehlende Teil ist fast noch gewichtiger und der fagt: das finangfräftige Bürgertum ober die führende Birtichatt hat damals die Wirthpolitif nicht vertragen wolfen, was sie nun nach den Belehrungen der Ereignisse des Jahres 1923 fast selbstver fändlich hinzunehmen idzint. Damit behalten die Accht, welche immer der Meinung waren, mit den Wirtdarf sführer fei's wie mit den Generalen im Rrieg; gang felten fande fich beim großen Strategen auch der überragende Politiker und Staatsmann. Darum fei es gefährlich, dem General wie der Wirtschaftszelebrität ohne weiteres das Staatsfteuer anzuvertrauen. Allein die Erfahrung im Reld mußten scheint's im Krieg wie seither erft so gründlich gemacht werden, daß auch der Dümmste im Bolf es mit Sänden greifen kann. Ob die so unfagbar teuer erworbenen Lebensersahrungen über die Wahlen anhalten werden, das wird sich im Läufe der nächften Monate zeigen. Allgu optimistisch möchten wir in dem Stud nicht denken und zwar aus Besoranis, die Ereignisse möchten uns eines anderen belehren. Wir steben zu lange im politischen Leben, um eine "mit großen Finanzfräften geschaffene Bewegung" in ihrer volksbeeinflussenden Bedeutung zu unterschätzen. Würde das deutsche Bolf die Lhren des Jahres 1923 klar und folgerichtig bei ben Bahlen maßgebend fein faffen, dann beständen feinerlei Aussichten, daß die Barteien, bei welchen der Sturd des Rabinetts Birth wilden Inbel auslöfte, irgend eine Aussicht auf Zuwachs hätten.

Dr. Ludwig Haas macht in feinem Neujahrsartifel die an fich gutreffende Bemerkung: "Cuno fei, ohne es zu wollen, der große Lehrmeifter des deutschen Bolfes geworden. Seine Politik habe ben burgerlichen Schichten die Richtigkeit ber Erfüllungspolitik, den sozialistischen die Notwendiakeit der großen Koalition klar gemacht." So richtig diese Bemerkung ist, so schwer ist die Anklage nach beiden Seiten, wenn man das bezahlte Lehrgeld, bezahlt aus den Taschen des armen Volkes. ins Auge faßt. Dr. Haas scheint daran auch gedacht zu haben, weil er seinen Erwägungen noch die thetorische Frage anfügt: "Was wäre für uns gewonnen, wie viel weniger ware verloren, wenn Deutschland unter Birth und nicht erft unter Strefemann bie Erfüllungspolitik begriffen bätte?"

Bir haben ftets jur Politif Dr. Births geitanden und haben dafür manches hinnehmen muffen, ja wir sahen Parteifreunde aus dem "Birtschaftsleben" von uns icheiden; beute haben wir die Benugtuung, daß das Blatt sich gewendet hat, mehr wie einer hat uns versichert, wir zahlen wieder in die Barteikasse. Bielleicht ist das Jahr 1923 auch in der Sinficht Lehrmeifter und bringt den führenden Politiker wieder etwas mehr zu Ehren auch bei der Borbereitung der Wahlen. Bekamen wir Redt, dann wurde man in der Birtichaft endlich merken, wie teuer politische Kurglichtigkeit bezahlt wird, erfennen, wie falft es fein fann, Leiftungsnotwendiakeiten nicht rechtzeitig zu genügen, auch wenn es schwer fällt. Fedenfalls weiß das Bolt, wo man richtig gesehen und wo man schwer gesehlt hat; hoffentlich läßt es fich von diefer feiner Erfenntnis unter gar feinen Umftanden abbringen. Run hat die Sadje auch eine perfonliche Seite. Wir haben im letten Artifel einige Broben borgeleat, die erfennen laffen, wie Berr Dr. Birth durch Monate, ja man darf sagen bis heute, verfolgt und mighandelt wurde. Was wäre erst geschehen, wenn fein Rame mit all dem, was das Jahr 1923 uns erleben lieft, belaftet mare? Wer ichafft bas Unrecht, das hier auf einer Berson aufgehäuft liegt aus der Welt? Niemand! Unrecht leiden und verfolgt werden, gehört icheint's eben jum Berufe des führenden Bolitifers, vollends in fturmifden und fritischen Zeiten. Damit kann die Frage jedoch nicht abgetan sein. Wir stellen die andere Frage: hat das deutsche Bolf leberfluß an weitschauenden Staatsmännern? Die Frage muß leider vermeint werden. Gut, dann follte man mit deren Berbrauch fehr vorsichtig fein! Die Bete gegen Dr. Wirth hat auch in Kreisen des Zentrums Spuren binter-lassen. Wäre es anders, wurde man sich darüber nur mundern fonnen, wenn man meiß, wie gearbeitet worden ist Auch in der Richtung war das Jahr 1923 mit feinen Beimfuchungen ein Lahrmeister. Mehr wie eine Stimme jagt beute: Man hatte eben doch dem Herrn Wirth folgen follent Namentlich seit abgebaut und um Arbeit Ausschan gehalten merden muß, ohne daß man feine fogialen Errungenschaften festhalten fann, benft mon an ben November 1922 gurud und meint: es ware anders gekommen!

Wir sagten vorhin, die Hete gegen Dr. Wirth gehe bis in unsere Tage berein. Bor uns liegt die rechtsradifale Allensteiner Beitung Dr. 287 vom Dezember 1923. Gie macht bort Bropananda für Berrn Belfferich. damit er jum Richsbantprafidenten berufen werde. Um diefer Arbeit den entibrechenden Reis für große und edle Geelen gu

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

fache.

geben, werden Herrn Dr. Wirth in einem Schlußpassus einige Nichtsnutigkeiten gewidmet. Er wird auf das Ansteigen des Dollars im November 1918 und in der Weimarer Zeit hingewiesen, um dann wörtlich folgendes zu fagen:

"bis bann ber Quadfalber und Banterotteur Birth an die Reihe tam, um die Mart burch fine Erfüllungspolitit ju entwurgeln! Es trifft fich, daß auch der politifche Caglioftro Georg Bernhard außer fich barüber ift, baß Belfferich Reichsbankprafident werden konnte. Diefer Caglioftro fteht feit bem Sturg Birthe noch immer an ber Magentauer der Boff. Ztg., weil er nicht berwinden kann, daß ihm, bem größten finanzpolitischen Kurpfuscher oller Zeiten unter Wirth beinahe das Finanzminifterium in die Sande gefallen ware. Georg Bernhard und Wirth! Nachbarin, Guer Flaschchen Soviel Doppelüberman-gansaueres Kali gibt es gar nicht, um noch diesen Namen hinterher gründlich auszuspülen.

Herr Dr. Haas meinte, Cuno fei mit feiner Bolitik "der große Lehrmeister für die Richtigkeit der Erfüllungspolitik" und "die Notwendigkeit der großen Koalition" geworden. Wenn er die oben gitinten fanctismussetten Bernierthalten siel. Bitierten fanatismusjatten Borniertheiten wird er wohl gur Erfenntnis fommen, daß die Bibel doch recht behält, wenn sie einmal von Leuten spricht, die "nicht einsehen wollen", "die Augen haben und dennoch nicht seben und Ohren, und bennoch nichts hören." Es ist unseres Erinnerns bei den Theologen ein Problem der Berstocktheit. Das politische Leben zeigt, daß es auch eine politische Berstockheit giebt. Webe dem Bolke, das fein Schickfal solcher Führung anvertraut! Man kann davor nur warnen und alle Kreise beschwören, fich vor solchen Bolks. und Baterlandsverderbern in Acht zu nehmen!

Daß der deutschnationale Führer Dr. Helfferich von Elementen, wie wir fie eben kennen gelernt haben, journalistisch umgeben ist, mabnt zur größten Borsicht nach dieser Seite und das um so mehr, als gerade dieser Mann als Reichsfinanzminister während des Krieges reichlich Gelegenheit hatte, die fetten Rriegsgewinne berein zu holen und fie dem Wohle des armen deutschen Bolkes zuzuführen. Daß er es nicht tat, berechtigt uns zwar nicht, ihn unter die "Quacksalber und Bankrotteure" zu rechnen, wohl aber zu denen, die das deutsche Bolk heute noch statt an die Spite der Deutschen Bank bor den Staatsgerichtshof stellen sollte! Er ist und bleibt eine ungeheuer schwere Belaftung seine Partei, namentlich wenn sie so leidenschaftlich barnach drängt, ans Ruber zu kommen! Selbst Cagliostro, wenn er je wieder fame, wurde es ablehnen, mit derlei Belafteten Politik zusammen zu machen. Der Artikel selbst hat uns an einen armen Kranken in der Illenau erinnert, der an fixen Ideen des Berfolgungswahnes litt. Seine But war grenzenlos, maßlos sein Schimpfen. Wir hatden damals inniges Mitleid, wie wir es heute auch mit dem Schreiber der obigen Auslaffung und den Fanatikern seiner Sippe haben. Da kann man mur beten: Berr, verzeih ihnen, denn fie wiffen nicht, was fie tun! Oder wissen sie es am Ende

Nun wird man uns sagen, so etwas ist bei uns im Süden nicht zu finden. Halt! Das ift doch etwas anders! Bon befreundeter Seite machte man uns auf die "romantische Monatsschrift Morgenrot" aufmerksam und zwar auf den von ähnlichem Fanatismus geschriebenen Artikel "Deutschrepublikanische Romantik, von Germanus (Breisgau)". Die hier geführte gallige Polemik gegen Herrn Dr. Wirth scheint übrigens aus der gleichen Keder zu stammen, die auch gelegentlich schreiben fann: "Sochverehrter Berr Alt-Reichstangler." Bir halten das Geiftesproduft übrigens trot allem nicht für so bedeutungsvoll, daß wir unseren Lefern auch nur zumuten möchten, es im Wortlaut Bur Renntnis zu nehmen. Seine Bebeutung liegt für uns bloß darin, daß auch im "Breisgau" allerlei vorgeht, vorerst hinter dem Vorhang der Deffentlichkeit, das daran erinnert, daß politische Schieber nicht minder gefährlich sind wie die im Wirtschaftsleben. Der Machthunger scheint ähnliche Erscheinungen wachzurufen wie die Geldgier. Erfreuliche find es freilich nicht. Daß felbst die Gilvefterpredigt im Dom nicht mehr ficher ift vor der politischen Betriebsamkeit, gehört wohl zu dem Allerneuesten und Interessantesten, mahnt aber auch wirklich katholische Kreise, auf ber Sut zu fein. Als Rardinal Faulhaber bestimmten politischen Schiebern nicht zu Willen war, hat man ihn beschimpft wie er felbst in der Ratezeit nie beschimpft worden

war. Den Spissopat unter die Knute zu bekommen und in den Dienft zu stellen, das scheint der neueste politische Zug in bestimmten Lagern zu fein. Wir hegen bier feine Besorgnis; die Rur in München hat ihre Wirkung nicht verfehlt und kann sie nicht verfehlen. Kür das gläubige katholische Bolk bilden diese Dinge "Wetterzeichen", wie die Freiburger Tagespost dieser Tage besonders bemertte. Es sind nächstens fünfzig Sabre und wir feiern ein Jubilaum. Das gibt Gelegenheit, auch aus der Geschichte zu lernen. Man kann nur wünichen, daß der Anlaß wahrgenommen wird! Die kommenden Wahlen aber bringen die Möglichkeit. für all das eine Quittung auszustellen!

Deutschland. Thuringen und das Reich.

(*)---

Wie in einer amtlichen Mitteilung befanntgegeben wird, haben die Erörterungen zwisch n der Reichsregierung und der hüringischen Staatsregierung ergeben, daß die Reichsregierung aufgrund von Erflärungen, welche die thüringische Landesregierung abgegeben hat, davon absehen wird, dem Reichspräsidenten Magnahmen aufgrund des Artikels 48 der Reichsversassung vorzuschlagen. Erklärungen der thuringischen Landesregierung geben dabin, daß fie Anftellungen, Beforderungen, Entlassungen, sowie Berjetungen von Beamen einschließlich der Sochichullehrer und Lebrer, bis gur Reubildung der Landesregierung nur mit Zustimmung des Ausschusses von 5 Mitgliedern vornehmen und die nach bem thuringischen Rotgeset über die Herabminderung der Perjonalausgaben bom 28. Dezember 1923 dem Saatsminifterium oder einem einzelnen Minifterium gufteh nden Befugniffe nur mit Ruftimmung diefes Ausichuffes ausüben wird Borfiterder des Ausichusses ift der Präsident des Oberlandesgerichts in Jena; von den übrigen Mitgliedern des Ausichusses werden zwei bon den bereinigten biir erlichen Parteien, zwei von der vereinigten sozialdemofratisch'n Bartei des Landes Thüringen ernannt, Kommt der Ausschuß in dieser Zusammensehung nicht zustande, so werden zwei Mitglieder von der Beicheregierung und zwei von der thuringischen Landesregierung ernannt. Weiter wird das thüringische Finanzministerium beauftragt, mit Beschleunigung für die Zeit vom 16. Januar bis 31. März 1924 einen Bedarfsnachweis aufzustellen und den ordentlichen und außerordentlichen Bedarf aller Ministerien auf eine fest begrengte Gumme gu fontingentieren. Der Zugriff der Behörden auf die öffentlichen Raffen wird begrenzt auf die Sohe eines für die Dauer von 14 Tagen vorauszuberechnenden Bebarfs. Dem Finangminifter werden emveiterte Bollmachten übertragen. Gegen seinen Einspruch dürfen Ausnahmen nicht geleistet und finanzi-lle Berpflichtungen nicht übernommen werden. Das thuringifde Staatsminifterium läßt der Reicheregierung über die in Ausführung diefer Beschliffe getroffenen Magnahmen Mitteilungen zugeben und legt ihr den aufgestellten Bedarfsnachweis gur Renntnisnahme vor. Nach Abgabe Diejer Erflärungen erwartet die thuringische Landesrogierung. daß der thiirinaiiche Befehlshaber in Weimar durch Bermittlung der Reichsregierung veranlaßt wird, in den dem Zusammenwirken der Landesregierung und des Ausschusses vorbehaltene Aufgabenfreis nicht einzugreifen.

Botschafter a. D. von Ratibor t. Der ehemalige deutsche Botschafter in Madrid, Pring Max von Ratibor und Corven, ift am Samstag in Stera (Oberbanern) geftorben. Un allen feinen gablreichen Boften mabrend einer langen diplomatischen Tätigkeit hat er die Interessen des Deutschen Reiches mit Geschied und Energie vertreten. Insbesondere wird seine erfolgreiche Tätigkeit in Madrid mährend des Krieges unvergeffen bleiben. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Strefemann hat im Ramen des Auswärtigen Amtes den Sinterbliebenen berglichfte Teilnahme ausgesprochen.

Englische Hilfe für beutsche Arbeiterschaft. Der Gefretar der States Union, Anly und Ar hur Henderson, ber Generalsekretar der Arbeiterpartei, ha- | der Gewerkschaften bleibt &. B. die sehr wichtige ben an die Arbeiter einen Aufruf gerichtet, in dem gu finangiellen Gilfeleiftung für beutiche Arbeiter aufgefordert wird. In dem Aufruf wird zum Ausdrud gebracht, daß man sich kaum ein Bild von der schweren Rot, die der Zusammenbruch der letzten Monate für die deutsche Arbeiterichaft gebracht hätte, maden fonne.

Baden.

Die Staatsvereinfachung auch in den Ministerien.

Daß diese auch vom Abbau ernstlich getroffen werden sollen, ergibt ein Antrag, den die Koali-tionsparteien gestern einreichten. Er lautet:

Das Staatsminifterium und die Parteien ber Roalition find sich schon bei der Aufstellung des Planes einer Staatsvereinsachung darüber einig geworden, daß auch Zahl und Arbeitsfreis der Ministerien unter dem Gesichtspunkt der Bereinfachung ernst nachzuprüfen ist. Sie sind jedoch der Auffassung, daß diese Frage zweckmäßig erst zu erledigen ift, wenn die bestehenden Ministerien die eingeleitete Bereinfachung auf ihrem bisherigen Gebiet durchgeführt haben.

Demgemäß stellen die Unterzeichneten den

Antrag: Die Regierung wolle alsbalb nach Durchführung ber hauptfächlichften Abbaumagnahmen burch die Ministerien, jedenfalls noch in der gegenwärtigen Lagung. dem Landtag einen Gejebentwurf borlegen, durch melchen de Bahl und der Geichäftstreis der Ministerien in Be terführung der Staatsvereinsachung gemäß § 52 ber

badischen Berjassung neu geregelt wird. Karlsrube- den 15. Januar 1924. Dr. Schofer und Fraktion. Marum und Fraktion. Dr. Glodner und Frattion.

Inzwischen geht die Bewegung gegen einen etwa beabsichtigten Abbau des Arbeitsministeriums weiter. Sämtliche gewerkschaftlichen Organisationen Badens, und zwar die driftlich-nationalen wie die freigewerkichaftlichen, Arbeiter- und Angestelltenberbande wenden fich in einem Schreiben an die badische Staatsregierung, in dem es u. a. heißt:

De in Artitel 165 ber Reichsverfaffung verfündeten Arbeitnehmerrechte find nur jum Teil vermirflicht. Immer noch jehlt es ben Arbeitnehmern an einer ben anderen Ständen feit Jahren gewährten öffentlich rechte lichen Ber'retung. Durch defen Mangel ift die vollige Wie chberechtigung des so wicht gen und an Bahl größten Standes der Arbeitnehmer noch nicht durchgeführt. Das Urbeitem nifterium ift in arbeitsrechtlicher und fogialpolitischer Hinsicht dadurch die einzige Stelle unseres Landes. welche im Sinblid auf die ihm zugeweienen Aufgaben berufen ft Mittler zwischen ben Arbeitnehmern und der Gejetgebung zu fein. Außerdem hat es bie Bermittlung in den großen Auseinanderschungen am ichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer übernommen. Daß es dieje Aufgabe gludlich gelöft bat, beweift ber Umitand daß es bon bem Bertrauen aller in Betracht fommenden Areie sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeimehmer getragen wird.

Riemals tann ein anderes Ministerium, bas biefe Aufgaben nicht als feine hauptfächlichste betrachtet, die Antereffen ber Arbeitnehmer im gewünschten und im hinblid auf ben bad ichen Birtichaftefrieben notwendigen Mage übernehmen. Bejeitigt man das Arbeitsminister um, fo bejeitigt man gerade die Stelle, welche in erfter 2 nie die Intereffen der Arbeitnehmer und die soziale Wohlfahrt bes Landes zu vertreten hat.

Bir richten baber gemeinjam an bas Staatsminifter um ben bringenden Appell, bas Arbeitsminifterium Die Gewertichaf en aller Richtungen murden die Befeit gung des Arbeitsministeriums als eine weitere Beschneidung der Nechte der Arbeitnehmer be-

Bir ersuchen baber bas Staatsministerium einmitig und bringend, mit aller Rratt für die Erhaltung bes Arbeitsmin fteriums fich eingujegen. Wir bitten noch und alsbald gur Renntnis ju br ngen, daß die Bejeitigung des Arbeitsministeriums nicht erfolgt.

Selbstverständlich wird die Entscheidung über die Frage der Bereinfachung der Staatsverwaltung nicht erfolgen, ohne daß die hier angeführten Gesichtspunkte in Erwägung gezogen werden. Andrerseits darf die Entscheidung aber auch nicht allein von Rudfichten auf die Stellungnahme ber zunächst Interessierten abhängig gemacht werden. Das geschieht nirgends beim Abbau, sonst könnte er gar nicht erfolgen. In ber Stellungnahme

Tatfache unbeachtet, daß es ein Reichsarbeitsministerium gibt, an dessen Abbau niemand denkt und bas in erster Linie die sozialen Belange der Arbeitnehmerschaft zu behandeln hat und zwar in der Beife, daß in den einzelnen Ländern barnach ju verfahren ift. Das färit naturgemäß febr ftarf ins Gewicht, wenn es fich um die Frage handelt, ob tatfächlich foziale Belange burch Abbau eines Lanbesministeriums geschädigt werden. Wie die bon ben Gewerfschaften vorgebrachten Gesichtspunkte, fo muß auch der lettere beachtet werden bei der Entscheidung über den von der Koalition gestellten Untrag. Das höchste Gesetz ist das Wohl des Staates.

Badische Grundbuchverfassung und der bad. Notar dem Abbau verfallen ?

Bu ben unter obiger Ueberschrift bon einem um Bolf und Bentrumspartei beforgten Bentrums. mann berfaßten und bon uns geftern beröffentlichten Ausführungen, insbesondere zu dem an die Bentrumspartei sich wendenden Teil sei darauf aufmerkfam gemacht, daß die Frage der Grundbuch. verfassung in Baden die Zentrumspartei schon längere Beit beschöftigt hat. Am Sonntag nach Weihnachten sprach der Parteichef des Zentrums in Oberried bei Freiburg und behandelte dabei auch die Grundbuchfrage und das Notariat. Die Freiburger Tagespost Nr. 238 vom 28. Dezember brachte darüber einen Artikel, der auch sonft in Bentrumsblättern, wenn auch nicht im Bad. Beob. zu lefen war. Darnach hat fich Abg. Dr. Schofer in jener Berfammlung über Grundbuchfrage und Notariat folgendermaßen ausgesprochen:

Es jei begreiflich. daß bei ber notwend gfeit, abga. bauen und einzufparen, man auch auf den Gedanten getommen fei, ju prufen, ob nicht im babifchen Grundbut. meien auch gespart werben fonne. Man habe dabei auch prufen muffen, ob das Grundbuch vielleicht ans Amis. gericht geholt und der Geme nbe ein ausreichendes Diffsheft be anen und dazu die Möglichfeit gegeben werde, eine Reihe von Geschäften we terb'n auch auf bem Rathaus zu ermöglichen. 3m Bentrum habe man Anlag genommen feit Monaten d'e Frage gu ftudieren und mit erfahrenen Burgerme ftern, Ratidre bern, Grund-buchbeamien und Rotaren nach allen Seiten gu befprechen. Der Borftand ber Fraktion habe im Laufe ber hen Roche auf Erund bejer Borarbe ten bie gange Sache beraten und bagu eine Reihe jachverständ ger georeneie beigezogen. Man fei dabei mehr und mehr gur Ueberzeugung gefommen, man jolle in die im Boife eince'ebten Rechtsverhältniffe nicht eingreifen. Der verftudelte Erundbesit und die Gebirgsgegenden in Baben gaben der Sache en wesentlich and res Gesicht, wie in Breugen wo der Großgrundbesit weit überwicge. Seute fei unfer Grundbuchwesen bant gewiffenhafter Arbeit bon Rotaren und Grundbuchbeamten in iconfice Orbs nung. Db die Menderung nicht eine beillofe Unordnung im Gefolge hatte, bas tonne man beatreben, aber nicht beweifen; jedenfalls gabe es Leute bon Renntn's Die es befürchten zu muffen glaubten. Endlich fei ber Rotat ber beim Bolfe bel chte Rech'sberater. Ihn mehr oder weniger fünftig entbehren gu muffen, wurde bitter empfunden werden. Schlieglich habe bie neue Beit genug an ben Fundamenten bes Staates, weil am Rechtsbemußtfein, geritort barum folle man fich huten, gar bon Bejebes megen in ter gleichen Richtung tat g gu fein. Bewart mune werden, nur folle man geeignetere Gebiete bafür ausjuden.

Diese Darlegungen wurden, wie die Tagespost berichtete, mit hober Befriedigung von der aut besuchten Bersammlung, die meistens aus Männern bestand, aufgenommen. Wie man sieht, bat sich also die Bentrumspartei mit dieser für die badischen Gemeinden fo wichtigen Frage bereits gang in dem Sinn beschäftigt, wie dies in dem von uns gebrachten Artikel gewünscht war. Es liegt also zu Beforgnissen in dieser Richtung fein Grund vor. Daran ändern auch die immer wieder durch die Blätter gehenden Notigen nichts, die von dem Abbau der Grundbuchverfassung in Baden zu berichten wissen, als handle es sich um eine unabänderlich

In dem Artifel von gestern sei bei biefer Gelegenheit der Drudsehler in der Ueberschrift, wo es Gemeindeverfaffung anftatt Grundbuchver-fassung bieg, forrigiert. Und ebenso sollte es gegen Schluß des Artifels heißen: "fo ift das Justigministerium trot seines gewiß augerst objettiven Leiters dazu verurteilt, als das Bentrum s. minifterium (nicht Justigministerium) gu gel-

-(*)--

feststehende Tatsache.

Verleugnetes Blut.

Dorfroman bon Dina Ernstberger. 12) (Nachdrud verboten.)

Ms in der Hede neben der Schmiede die ersten Beilchen blühten und die braunen Aderfurchen sich mit frischem Grun bededten und schneeige Blütenpracht die braunen Hüllen knorriger Zweige iprengen wollte, atmete Frit freier. Wie ein Sonnenstrahl buichte es oft leuchtend über seine ernsten Er zöhlte die Tage bis gur Schnitternte.

Büge. Da wollte der Lindenwirt die Marta bestimmt

LANDESBIBLIOTHEK

Wenn er in aller Herrgottsfrüh hinaus in feine Felder ging, dann jubelte es in feinem Herzen. Dis die Früchte, die jest zu grünen und zu treiben bogannen, reifen, ist die Marta da. Er fühlte in seinem Herzen das Glud ber Zufricbenheit und hoffnungsvolles Erwarten. Mit Bhagen genoß er die Schönheit des Sommermorgens. Er hörte bas geschäftige Bogelgezwitscher, er fühlte die würsige Morgenluft und fab die Millionen gligernder Tautropfen über den blumeng.ichmückten Wiesen. Wenn er seine Felder beschaute und sie mit denen seines Nachbars verglich, dann sah er den Segen seiner Arbeit. In seinem Herzen ging das Glüd auf, pfeifend und fingend griff er gur Sade. Gelbit bie Bosheiten des Nachbars ertrug er leich'er, ob auch manchmal finstere Schatten über seine offenen Büge glitten, wenn er den Schulzenbauern und die Rleinbäuerin mit bojen Bliden die Schmidde betrachten sah, oder wenn der Schulzenbauern-Hans im Borübergeben an der Schmiede ausipudte. Brelleicht hätte ihn manchmal die But übermannt amd er mare hinausgesprungen und hatte den probigen, unverschämten Burichen an der Kehle gepack, I und brave Kinder daham und kommit aus'n Rawich I

aber vom Lindenwirts-Konrad wußte er, daß die Rosel und die Stine so schwer wie er unter der nachbarlichen Feindichaft litten und stets bemüht waren, die Glut des Hasses zu dämpsen. Da wollie er durch Und sonnenheiten das Feuer nicht noch mehr jum Aufladern bringen. Das bejorgten ichon andere für ihn. Die Rleinbäuerin jum Beispiel und ber Totengraber-Seiner. - Wenn ber beim Lindenwirt einen frischen Zapfen in's Jak ichlagen hörte und er fand in seiner Tasche nichts als ein großes Loch, dann fühlte er sich immer zu dem neuen Beren bom Schulzenhof hingezogen. Dann konnte der Heiner nicht genug schildern, wie schön und stolz der Schulzenhof aussehen würde, wenn die rußige Schmiede nicht daneben stünde und wie traurig das wäre, wenn man sich so eine Nachbarschaft gefallen lassen müsse. Wenn ber Beiner bann den Schulzenhof verliek, hatte er das große Loch in seiner Tasche mit einem Bindfaden augebunden, damit er die Papierchen nicht verlor, um die er sich beim Lindenwirt gute Stunden bereiten konnte. Die Freundschaft des Heiner mit dem Schulzenbauern und der Meinbäuerin nahm immer mehr zu. Dit fab man fie flüsternd beisammen stehen. Die Leute wunderten sich. "Auf der einen Seit'n an Hochmut, daß man platt, und auf der andern die Freundichaft mit dem größt'n Dorflump'n." "Wos d'iammpaßt, find sich, ob's in Seid'n oder Lump'n geht," brummte oft die Kundl. Die andern Leute, die etwas vom Schulzenhof erfahren wollten, fragten nur den Heiner. Der konnte jedem Auffchluß geben und er tat es gern, weil die Leute von ihm nichts umfonft haben wollten und beim Seiner mit der wachsenden Sommerwarme auch der Durft gunahm. Der Lindenwirt radete ihm oft in's Gewissen. "Schäm" dich, Beiner, haft a fleißige Frau

net raus. Willst denn net a durch ehrliche Arbeit was verdienen? Wuß alles immer gleich wieder berioffen dein?"

Der Heiner lachte nur bagu. "Ich verdien mir mei Räusch selber, das giht kei Mensch'n was an. Vom Arbeit'n allein is noch kei Mensch reich word'n."

"Bon was benn? Bom Sauf'n und Faulenz'n und Waich'n ericht recht net." "S' fommt drauf an. Ich hab a besseres G'ichäft,

als du denkst, Lindenwirt." Der Lindenwirt fah den Seiner verächtlich an und griff nach seiner Kappe: "Die Schlechtigkeit war allmeilebtag tei schlech'es G'ichaft für solche, die kei Gwiss'n hab'n. Ner Seg'n ruht keiner drauf und kei Zufried'nheit. Und a guter Name, der is a was wert, Heiner, wennst net scho so weit verdorb'n bist, daß du des nimmer kennft."

Das Korn färbte sich bereits, als eines Morgens der Totengräber-Heiner, der auf dem Schulzenhof als Tagelöhner beschäftigt war, von Haus zu Haus im Dorf die Kunde trug, im Schulzenhof wäre Gelb geftohlen worden: 3000 Mark. Der Beiner kelbst mußte die Gendarmen in den Schulzenhof holen. — Ob man einen Berdacht auf jemand habe, fragten die ben Schulzenbauern.

Der bejahte. Gang bestimmten Berbacht. drüben in der Nachbarschaft hatte man schon alles mögliche bemerkt. Wer kleines nicht fteben läßt, dem bakt auch großes. —

Die Gendarmen gingen in die Schmiede hinüber. Der Schulzenbauer begleitete sie. — Die große Gestalt des Schmiches begann zu zittern; er wurde aichfahl, als er den Grund des seltsamen Besuches borte. Mit einem Butichrei wollte fich Frit auf ben Schulzenbauern stürzen, die Gendarmen traten da-

zwischen. Stöhnend, in ohnmächtiger Wat, um faßte er keinen vor Aufregung sitternden Bater und führte ihn zu dem Lehniessel. So zusammengebrochen hatte er seinen Bater noch niemals gesehen. Die Gerdarmen durchjuckten mittlerweile das gange Haus. Als fie wieder in die Stube traten, hatte ein Gendarm einen Umichlag in der Sand,

"Rennen Sie bas?" fragte er barich. Der alte Schmist nahm von der Frage gar nicht Notiz; er schien wie betäubt.

Frit fah ben Genbarmen an, bann ben Umidplag und dann hörte er den Schulzenbauern höhnich lachen: "Er hot's gar net viel verstedt; gleich ob't 18 g'leg'n im Houbod'n."

Jett begriff ber Fris. Er war gang ftorr. Wie gemeißelt stand er da. Er konnte kein Wort sprechen. Der Gendarm faste ihn am Urm, "Sind Sie det Schuldige oder Ihr Bater?"

Fris schaute ihn an. Entsett. "Sind Sie tollk Ich follte das gestohlen haben?"

Der Gendarm nidte. "Natürlich. Wer benn sonst? Sie oder Ihr Bater. Einer muß mit und gehen."

Da fuhr sich ber Frit mit ber Hand über die Stirne, War dies denn Wirflichkeit? Bielleich träumte er nur. Er hob die Hand zum Schwur! "Bei Gott im Simmel, wir wissen ner, wie des in umer Haus kommen is."

Die Gendarmen zuckten die Adheln. "Die Unter huchung wird es ergeben."

(Fortsetzung folgt.)

Ratholiken! Werbt für Eure Preffe

BADISCHE

11hr Borftanbefigung. Mebaktionanotis.

Rath. Breffev

brangs mußte ber konferenz des Be wieder zurückgestellt w Reichsminifter Defe minifter Defer traf at Empjangsabend beim Reichsverfehrsminister Reichseisenbahnen. De ben Gifenbahnbe rieb

und wir schaftlich zu ber Minister ber heff einen Besuch ab. Rarisrube=Gi perfonen-Berfammlung Organifationen im Gt = ?= Binternothilfe. fonzerts wurden de

fangsmeifterin Münch Weise übergeben. Winterfport-Conber bem Unge genteil erfic nächften Conntag, bei Schwarzwald veranfta Sundsed einen Gpo mann teilnehmen far fondere in ben Gprur merden, finden pormit ftatt. An ben fportlid gruppen Achern, Bade ruhe und Rastatt de Unichließend an bie Sundsed ein mablire Der Bug, der nur 4.

Todes ach langem, seh akramenten unser Frau Anna

m 61. Lebensjahr. Karlsruhe, den 1 Lachnerstr. 22. Die trane Sebastian H Die Beerdigung f 7. Ja uar, nachn Friedholkapelle au

Statt beson Dienstag abend he sanft im Herri Frau Rektor Id Rastatt, den 15. Im Namen

Johanna Kul

Die Beerdigung ag den 17. Jan a om Trauer aus, R Statt jeder b

Gott dem A lmi Herrn Alber m Alter von 74 wige Heimat a kannt hat, wird Himmel sicher is Karlsruhe, der m Namen dertra

Hermann Jur

Mieter-Berein Mital. b. Lande bb. u. Beida tsitelle: Wi Sonntag, den 27.

im Caa e be Ede Ettlinger Generalv 1. Gefcafts- und B. Borte ig.

Tage Untrage muffen bi beim Borfige den ein Sier u laben mit ein. Unfere Funttio gablig gu eriche nen

Sufia

sehr wichtige ich sarbeitsmini. land denkt und nge der Arbeitzwar in der rn darnach zu g fehr stark ins ge handelt, ob dau eines Lan-Wie die von esichtspunkte, so n bei der Ent. r gestellten An-

1. Blatt

hl des Staates. und der bad. allen ?

bon einem um ten Bentrums. ern beröffent. zu dem an die sei darauf auf. er Grundbuch. nspartei schon Sonntag nad des Bentrums handelte dabel Notariat. Die

28. Dezember uch sonst in im Bad. Beob. g. Dr. Schofer dbuchfrage und :nst vend gfeit, abzucn Gedanten gehabe dabei auch eicht ans Amte. reichendes Bilf3. gegeben werde,

ch auf dem Ratabe man Uniag u studieren und re bern, Grund-Seiten zu bebe im Laufe der be ten die ganze jachverständ ger mehr und mehr in die im Boife eifen. Der ber enden in Baden Beficht, wie in berwiege. Seute senhafter Arbeit ichoniter Ords lloje Unordnung reben, aber nicht Kennin's die es h fei der Rotar Thu mehr oder ürde bitter emps

ie Reit genug an n Rechtsbewußt-

g zu jein. Be-

ignetere Gebiete die Tagespost on der aut beaus Männern ieht, hat sich ir die badischen s ganz in dem n uns gebrachit also zu Be-Grund vor. der durch die bon dem Ab. en zu berichten

ict dieser Ge erschrift, wo es ndbuchver. benfo follte es fo ift das Juäußerst objet. Bentrum 3. erium) zu gel-

unabänderlich

er Wint, umiden Vater und ujammengebroemals gesehen. veile das ganze e traten, hatte r Hand. rich.

Frage gar nicht

n den Umschlag mern höhntich ectt; gleich obn

ang starr. Wie

Wort sprechen. "Sind Sie der Sind Sie toll?

Wer benn muß mit und

Hand über bie it? Vielleicht zum Schwur! ter, wie des in

1. "Die Unter

Karlsruhe.

Rath. Breffeverein. Seute abend puntt %7 Uhr Borftandsfigung. Bellgabliges Ericheinen ift Chren.

Redaktionsnotiz. Infolge unerwarteten Stoffan-drangs mußte der Bericht über die Wahlfreis-konferenz des Zentrums in Bühl auch heute wieder zurüdgestellt werden.

Reichsminifter Defer in Raridrube. Reichsverfehreminister Dejer traf am Camstag bier ein. Bei einem Empjangsabend beim Staatsprafidenten augerte fich ber Reichsverkehrsminister über die augenblidliche Lage ber Neichseisenbahnen. Nach seiner Meinung ist es möglich, ben Eisenbahnbe rieb in absehbarer Zeit wieder normal und wirischaftlich zu gestalten. Am Sonntag stattete der Minister der hessischen Regierung in Darmstadt einen Besuch ab.

Rarl8rube. Gub. heute abend Bertrauens, perfonen-Berjammlung aller mannlichen und weiblichen Organisationen im St. Josefshaus um 8 Uhr.

=:= Winternothilfe. Aus bem Ertrag eines Sausfonzeris wurden der Binternothilfe durch Frau Gesangsmeisterin Münch-Ritter 72,74 Mf. bankenswerter

Winterfport-Conbergug nach Sunbsed. Bie aus bem Ange genteil erfichtlich, führt ber berfehrsverein am nächsten Conntag, ben 20. b. M., gu ben bom Stillub Schwarzwalb veranstalteten Schneeschub-Bettläufen auf den bom Stitlub Sundsed einen Sport. Sonbergug, an dem jeder-mann teilnehmen fann. Die Wettläufe, welche insbe-fondere in den Sprungläufen ihren Sochepunkt erreichen werden finden vormittags 1/29, 1/2 10 und mittags 12 Uhr ftatt. Un ben fportlichen Beranftaltungen find die Ortsgruppen Achern, Baben-Baben, Bubl, Buhlertal, Karls-ruhe und Rastatt bes St klubs Schwarzwald beteiligt. Anschließend an die Wettläufe findet im Kurhaus Hundsed ein wahlfreies gemeinsames Mittagessen statt. Der Bug, ber nur 4. Rlaffe führt, fahrt im hauptbahn-

hof 5.10 Uhr vormittags ab und kommt um 6.32 Uhr vormittags in Obertal an. Bon ba aus ift eine furze Bandetung bis Kurhaus Hundsed nötig. Die Rücksahrt erfolgt nachmittags 5.20 Uhr ab Obertal, die Ankunft in Karlsruhe 6.48 nachmittags. Bei den äußerst günstigen Schneeverhältniffen, welche im nördlichen Schwarzwald derzeit herrichen, durfte die Beranftaltung fich einer großen Anziehungstraft erfreuen. Es empfiehlt sich bes-halb, die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu lösen. Sie sind beim Berkehrsburo des Berkehrsvereins Bahnhofplat Ar. 6, der Geichäftsstelle des Stitlubs Schwarzwald E. Müller, Balbstr. 45, und Sportgeschäft Freundlieb, Raiferstraße 185, zu faufen.

Badisches Landestheater.

Nandestheater.

Freifdüt. Die Aufführung brachte zwei Berpflichtungsgaftspiele: Frl. Ballas (Reufijches Theater Gera) ftellte fich in der Rolle der Agathe als Bewerberin für das jugendlichbramatische Fach bor, Frl. Orloff (Stadtthea'er Magdeburg) bewarb sich als Urnnchen um das Son-breitenfach. Beide Bewerberinnen besiben noch nicht bie Qualitäten, die uns unerläglich scheinen für eine aus-reichende und ben wichtigen Aufgabenfreis ausfüllende Beberrichung biefer beiben Facher. Gemiffe ftimmliche Eigenichaften, obichon von fle nem Ausmag. icheinen in beiden Fällen vorhanden, doch steht die ganze Art des Singens und der Darstellung im Beichen allzugroßer Anfängerschaft. Und gerade für bese Fächer, die auch eine ziemliche Routine und Spielsicherheit ersordern, wird man nicht bon bem hergebrachten Magftab abichen S. L. M.

Brieftaften der Schriffleitung.

Bie wir aus einer Zuschrift ersehen, glaubt man, der Bab. Bcob. habe den Roman "Der Kaplan bon Seiligenberg" vorzeitig abgebrochen. Wir sehen daraus, wie gern der Koman gelesen wurde; vorzeitig abgebrochen wurde er aber nicht, das ist ein Freium. Der Roman ist übrigens auch in Buchform zu beziehen

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin, 15. Januar. MM = Millionen Mark: TM = Tausend Mark die Einheit. Geld | Bi Geld Brief 1581038 MM 1585962 MM 13.6500 1403*00 173565 174435 598500 801500 738130 1117200 1122-00 106732 107268 191520 189550 4210500 188525 110475 742140 74 889 53 650 541350 1835590 1885200 1885270 466 30 469170 188 Buen.-Aires 601500 7418-0 1122-00 107283 192480 18045000 4210500 190475 74-880 541350 13233 1882700 469170 60002 TM 4884 4 MM Christiania Kopenhagen Stockholm Helsingtors Halien London New-York Paris Schweiz Spanien Li-saben Japan Rio de Jan. Wien Prag Jugoslavien Budapest 466 \(\cdot \) 0 # 466 \(\cdot \) 0 98 TM 125186 MM 483 8 155007 TM 29925 # 470820 60598 TM 125186 MM 48478 156607 TM 30423 47818) ... 60902 TM 126814 M M 48622 15 390 T M 30577

48622 15.393 TM 30075 "

Berlin, 15. Jan. (Borfenftimmungsbild.) Die Effettenbörfe zeigte heute wieder eine ichmächere Saltung. Die Umfate find minimal. Die Urfachen des fortbauernden Kursrudganges liegen in den andauernben Berfaufen ber Industrie, Landwirtichaft und bes Sandels. Alle biefe Birtichaftstreife stehen unter bem Drud einer schweren Aredistrise. Auch das übrige publikum zeigi augenblickich teinerlei Intercsie für die Börse. Die Berufsspekulation hätt sich weiterhin von den Geschäften nach Möglichkeit sern, da sie augenblicklich mit Chancen nicht rechnen kann. Die heute vorliegenden politischen Rachrichen, insbesondere die Aussiesenden volltischen Rachrichen, liedendere die Aussiesenden volltigen Rachrichen, liedendere die Aussiesenden volltigen Rachrichen. führungen des amerifanischen Delegerten auf ber Cachverständ genkonferens machen swar einen recht gunft gen Eindrud, vermochten aber nicht die Borje anguregen. Das Geschäft tonzentrierte sich auf e nige Spezial-werte. So fanden, allerdings bei vorwiegendem An-gebot, reichliche Umsabe am Petroleummarkt statt. Auch am Anleihemartt murben einzelne Bapiere ftarf faborifiert. Die Geldmarktlage war eher noch etwas erleich.

terter. Tägliches Gelb war mit 8 Prozent uns barum ter reichlich ju haben. Die Borfe ift aber bei Siejeba bas Gifeftengeschäft augenblidlich feine lohnende Un-lage möglich macht. Mit größtem Interesse, aber auch mit gewisser Besorgnis verfolgt man in Bankenkreisen ben weiteren Sturz bes französischen Franken. Die Berliner Banken führen barüber Rlage, daß in der letzen Beit alle Jahlungen aus bem besetzen Gebiet vorwiegend in Frankenwährung vorgenommen werden, die natürlich unter ben letzen Berkeligen die natürlich unter den schigen Verhältnissen nicht als wertbeständig angesehen werden kann. Im De visen, bertehr machte sich wieder stärkeres Angebot aus Privatbeständen bemerkar. Die Zuteilung ersolgte sait durchweg voll. Serabgesett wurden Holland und Schweden, während England und Amerika unverändert blicben.

Wetterbericht

Da fich ein polares Sochbrudgebiet fühmarts ausgab breiten iche nt, gewinnen bie westlichen Luftwirbel jest meuen Einfluß. Ein Teilwitbel zieht wohl nach bent Mittelmeer fo bag dann noch weiterhin die Nordojtströmung ankalten und die wärmeren Luftmassen nicht

in unfer Geb et eindringen werden. Borausfichtliche Bitterung: Bolfig, gu-nächft noch troden und Frost bei rauhen Norbostwinden.

Gaskoks-Preisabschlag! Wir berechnen ab Mittwoch, den 16, Jan. 1924: 1 Zentner Nuss- oder Stiickkoks

zu 2.30 M. ab Werk, 2.50 M. frei Keller 1 Zfr. Ahfallkoks zu 60 Pf, ab Werk Die Zufunr von Nuss- und Stückkoks erlogt nur in Mengen von 6 Zir. u. mehr; Abfallkoks wird nicht zugefahren. Bis anf weiteres wird

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Amt Karlsruhe.

auch an Nichtabonnenten verkauft.

Herren-Anzüge

Wir bringen in allen Abteilungen fabelhait billige Angebote!

Knaben - Anzüge

Gummi-Mäntel

Wir bringen in unserer Abteilung Mass-Konfektion Gualitätsware zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Die Anzüge werden auf eigener Werkstätte hergestellt und bieten vollständigen Ersatz für Mass. Beachten Sie unsere Spezial - Auslagen!

Spezialhaus für Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung.

Todes-Anzeige. Am 15. Januar nachts 1 Uhr verschied nach langem, sehwerem Leiden, wohlvorbereitet, versehen mit den heiligen Sterbe sakramenten unserer Kirche Frau Anna Himmelsbach

m 61. Lebensjahr. Karlsruhe, den 16. Januar 1924. Lachnerstr. 22.

Die trauernden Hinterbliehenen: Sebastian Himmelsbach, Schneiderm. Berthold Himmelsbach. Postschaffner Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Ja uar, nachm. halb 3 Uhr, von der Friedholkapelle aus statt.

Statt besonderer Auzeige.
Dienstag abend entschlief im 83. Lebensihr sanft im Herrn unsere gute Mutter Frau Rektor Ida Kuhn Ww-Rastatt, den 15. Januar 1924.

Im Namen der Hinterbliebenen; Johanna Kuhn, Hauptlehrerin. Die Beerdlaung findet statt am Donners-g den 17. Jan ar 1924, nac m halb 3 Uhr in Trauer aus, Rheinstr. 7 aus

Statt jeder beso deren Anzei el Gott dem A Imächtigen hat es gefallen, nseren lieben Schwager und Onkel

Herrn Albert Flink, Privatier m Alter von 74 Jahren zu sich in die wige Heimat abzurufen. Wer ihn gecannt hat, wird wissen, dass ihm der limmel sicher ist.

Karlsruhe, den 16. Januar 1924. m Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hermann Burkart, Werderstr 61.
Beerdiguas: Donnerstas, nachm 3 Uhr.

Mieter-Bereinigung Karlsrule & Mitgl. b. Lande vb. u. Bund De tid. Mictervereine Weida tsitelle: Wiorgenitrage 51, parterre Conntag, den 27. Januar. vorm. 1210 Uhr, im Caa e bes "A ffee Nowad" Ede Ettlingerfir. u. Romadeanlage

Generalversammlung Lagesordnung: 1. Gefchafts und Raffenbericht. 2. Reuwahlen

8. Portrig. Mutrage muffen bis Cometag, ben 19. Januar, beim Borfite ben eingereint fein.

Dier u laben wir unfere Mitglieber höflichf ein. Unfere Annitionare baten bie Aflidt, vollgablig au eriche nen. Ditgliedebuch bient ale Ter Worft ind.

Franthriefe lie ert M.B. Badenia Anton Weber, Ettlingen

Männervinzenzverein und Mar Männerfod 6t Stephan.

Todes-Anzeige. Unfer lieber Mit-bruber, ber Chren-prafibent bes Bereins undlangjabri es Dit= alied bes Diagiitrate Albert Flink,

Privat, ift am 15. Januar vormittage 4411 Uhr geitorben.

Beerdigung : Don= erstag, nachmittags Blibr. - Rofenfrangenebet für benfelben Sonntag, 20. Jan., 1/2 12 lihr in der Bin= jenginstapelle.

Der Berftorbene vird dem Gebete ber Beintlichfeit hodin. beim beil. Degopier empfohlen.

Die Borftande.

Epilept. Arampfe-Beibenben gebe ich aus intereffe gern befannt, vie it feit Jahren bon meinem Leiden befreit wurde Mil fporto beis ügen, ba ich tein Beicat betreibe. B Luhnert, Mannheim 40 Rheinhäußer ir. 33

Nethode Ritter 3p-achiehrinstitut Englisch. Französisch Halienish, Spanist Anmeldung, von 9 Uhr morg, bis 10 Uhr abds Leopoldstr.

Keine Nachzahlungen

(am Kaiserplatz).

Brotu.Fleisch werden billiger bei Anschaffung eines

Mein vom 12. bis 19. Januar stattfindender

grosse Vorteile



Korbwaren Korbmöbel Kindermöbel Kinderwagen Leiterwagen

zu bedeutend ermässigten Preisen

-

Liegestühle in reichster Auswahl.

Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit.

Kaiserstrasse 123 Korb- u. Kinderwagen-Versandhaus

Badische Lichtspiele Mittwoch 16. und Donnerstag, d. 17. Januar, 8 Uhr abends letzte Vortührungen

Vorverkauf im Musikhaus Müller, Kaiserstrasse Konzerthaus ist gehelati



pad. Landestheater. Weber Backstens Wittwoch, den 16. Jan. 61/2-g, 10 Uhr 85. 1. 5.40 * Abon. F. 12 Th.-Gem. B.V B. Nr. 4501-4900. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Reichsgründungsfeier

der badischen Regierung Freitag, 18. Januar 1924, abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal unter Mitwirkung des

Landestheaterorchesters, Leitung : Operndirektor Cortolezis.

2 Festansprache: Fritz von Unruh

Vortragsfolge:

von Beethoven

E-mont-Ouverture

3. Leenoren-Onvertüre Nr. 3 von Beethoven Die gesamte Bevökerung der Landes-

hauptstadt Karleruhe wird zur Teilnahme an der Feier ein jeladen. - Eintritt unentgettlich. -Das Staatsministerium.

6 mod. Romane nur Mi. 1 .-Proipette gratie vom: Baul Beutel-Berlag, Leipzig-Lindenau.

(besonders für Küchenbrand geeignet)

la Ruhranthracit - Nusskohlen eingetronen. Obige Sorten, als auch Braunk - Brikets, Zentral-

heizungskoks und Holz, liefert zu den billigsten Tagespreisen.

Büro: Luisenstrasse 16 Telefon 3203 Lagerplatz: Wilhelmstr. 9 (früher Billing u. Zoller)

Aussergewöhnlich

130×190 cm, guter Deckbett federdicht, Barchent

5 Pfund weisse Federnfüllung # 00.40 Kissen 80×80

Matratzen dreitellig und Keih mit 28 an

mit Pelsterwollfüllung . . . von # 40 an **Betten-Spezial-Haus**

Kaiserstr. 164 Karlsruhe Nähe Hauptpost

Buchdruckerei Badenia

Berlag bes Bab. Beob und St. Ronradeblattes.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Lederwaren

- 1 Posten Kinder Rucksäcke Segeltuch mit Lederriemen 85-1 Posten Damen-Rucksäcke Segeltuch mit Lederriemen 2.95 1 Posten Herren-Rucksäcke prima Segeltuch, 47×55 cm Lederriemen 3.95
- 1 Posten Reise-Handtaschen Segeltuch (Keilform) mit Ledergriff 33 - 36 cm 38 - 42 cm 4.50 5.50

	14/11/20	1 2	-	
Posten	Sport	koffe	mit	
2 Paten	tschlö	sser (extra	
Abteil)	wasse	erdich	t im-	
prägnie	rt	77.	3,95	3.50
	2 Paten Abteil)	2 Patentschlö Abteil) wasse	2 Patentschlösser (Abteil) wasserdich	Posten Sportkoffer mit 2 Patentschlösser (extra Abteil) wasserdicht im- prägniert 3.95

- 1 Post. Sch'itischuhe Paar 3 50 1 Pos'en Besuchstaschen mit Tresor u. Spiegel, schwarz
- und rot 95 d 1 Posten Berufstaschen . 7.50 Rindleder Posien Aktenmappen Rindleder 7.50 Posten Geldscheintaschen 40-

Posten Geldscheintaschen

Schuhwaren

Leder mit Lederfutter 95, 75-

- Damen-Hausschuhe 2.50, 1.25 95-Damen-Schnür- u. Spangen-schuhe . . . 8.50, 7-80. 5 90 Imit. Wildlederschuhe, mod. Formen Kinder-Stiefel, 18-20 Paar 1.50 Kinder-Stiefel m. Fleck, 20-22 1.85 Mädchen- und Knabenstiefel (holzgenagelt) 27 30 31 - 35
- Herren-Stiefel, hübsche Pormen Paar 10.75 Tourenstlefel für Damen u. Herren Paar 14.80

Paar 3.90 4.50

Rest- und Einzelpaare im Preise bedeutend ermäßigt.

Herronartikel

Herren-Oberhemden m Krag. moderne Streifen . Stück	5.50
Herren - Oberhemden mit 2 Kragen, neueste Muster.	6.80
Zefir-Hemden mit 2 Kragen. moderne Streifen	
Flanell-Hemden m. Krag. 5.80,	4.80
Schlafanziige, Flanell, Zefir. und Natté 14.50, 12.50-	a train
Schals, Kunstseide, schwarz- weiß	2.95
Selbstbinder, K'seide, große Auswahl 2.9°, 1.95,	-
Selbstbinder, reine Seide moderne Sachen	4.95
Strickbinder, aparte Muster	45-1
Hosenträger, Gummigurt mit Lederpatten	85 1
Regenschirme mi Ueberzug für Herren u. Damen	4.80
Moderne Top-Form	5.85
Regenschirme mit Ueberzug	0.05

Halbseide

darunt modernste Formen 6.75, 4.50, 2.85

Herrenmützen, a'le Größen,

Gummimäntel, gr. Auswahl 22,50

Herrenhüte, große Auswahl,

dunkle u. helle Stoffe . .

Lodenmäntel, gut. Münchner Pabrikat 28.00 Putz

Damenhut-Formen in Tuch, Filz, Velourette	
Serie I II III	IV
jen. Qual. 1 2 3.53	4.80
Samt-Hüte, moderne Formen und Farben . Stück 580,	4.50
Einfach garn Hüte Stk. 3.50.	2

Mengenabgabe vorbeha'ten. Sowelt Vorrat.

	Annual Control of the
I	Ein großer Posten Wintermantel in uni
ı	
1	Flausch, uni Tuch u. englischart. 8.50 Stoffen, z. Aussuch. 19.50 14.50 8.50
1	W
ı	zum Aussuchen 19.50, 14.50, 9.50
В	Zum Aussuchen 15:00, 14:00,

- Kostüm aus Donegal, neue Macharten, bes: f. junge Damen, 24.50, 19 50 Kleid aus Cheviot, mit reicher Stickerei oder Tressengarnitur, in vielen Parben, 14.50, 12.00, 9.50
- Ein Posten Röcke z. Anssuchen, gute Verarbeit., starke Stoffe, 4.90, 2.95, 175

ĺ	1170, 21701	
A STATE OF THE PERSON NAMED IN	Schulanzug aus starkem Stoff, für das Alter von 9-14 Jahren, jede Größe	9.8
	Knaben-Anzug, Einsteckform, mit weißem Ueberkragen und Man-	
A SECTION AND	schetten. Hose gefüttert, für das Alter von 3-6 Jahren	9.5

Ein Posten Russen-Kittel aus molligem Stoff, mit Lackgürtel. Größe 45-55 jede Größe 3.95 Hose für Knaben, aus stark. Stoff, mit Leibchen, dunke'blau, für das Alter von 3-8 Jahren . . . Kieldchen, Kittelform mit Gürtel,

für das Alter von 1-4 Jahren

zum Aussuchen

Seidene Taffetbänder

Verkanf im Lichthof in vielen Farben, Coupon 3/4 Mtr. 23/2 cm 4 cm 5 cm 71/2 cm 11 cm breit 294 304 404 604 904

200 m schwarz und weiss Rolle 20 Hand- und Maschinenfaden, 4fach,

Emallie

Milchtöpfe mit Ausguß Stück 1 10, 90, 65 4 Ringtöpfe, gr.u.br. Stück 1.45, 1.15 Fleischtöpfe, grau u. braun Stück 1.35, 1.15, 90, 80 d 4 Ltr. 3 Ltr.

Milchkannen, Stck. 2.25 1.95 30 cm 28 cm Wassereimer 2.20 1.75 Toiletteeimer, weiß, 24 cm 2.95

Console mit Becher, weiß 60-1 Zwiebelbehälter, weiß. . . 95-Teigschüssel, 40 cm . . . 2.95 Waschbecken, 32 cm, weiß 80 -

Parfümerle

Lanolinseife Stück	20
Zahnpasta in Glasdosen	10
Mundwasser Flasche	20
Lavendel Eau de Cologne	
(gute Qualit.) Flasche 12,	60
Brennessel-Haarwasser Fl.	
Birken-Haarwasser Flasche	50
Rasiergarnituren von 1.	25 a
Rasierseifennapf mit Pinsel	

im Karton 60-Rasierseisennaps mit Pinsel und Spiegel . im Karton 1.

3 Stück im Karton	1.0
Zahnbürs en mit Beingriff.	15.
Zahnbürsten m. Celluloidgriff	30 -
Zahnbürstenständer m. guter Celluloidbürste	85-

Kernseife, ca. 200 Gramm 20 Doppelstück

Steingut

Schüssel, braun/gelb 21 23 25 27 29 cm 90 - 1.20 1.50 1.80 2,25 Milchtöpfe, brann/gelb

1/2
1/4
1
11/2
1-70-1
80-1
1.05
1.30

Mostkrüge, bauchig 90 / 1.10 1.35 1.50

Waschbecken, creme 36 cm 38 cm mit Henkel 3.50 4.50

Puddingform ,Stern" Stilck 1.65 Teekannen, brann . Stück 1.95 Fleischplatten, weiß, 36 cm 1.10 Waschgarnitur, 4 teilig, 36 cm creme 4.75 Waschgarnitur, 2 teilig, 36 cm dekoriert 14.50

Bücherschränke, Eiche roh u. gebeizt 145, 135, 125 .-Ständerlampen m. 70 cm Schirm 165, 145, 125,-

Porzellan	
Kaffeeservice, 9 teilig Blumendekor ,	7.50
Kaffeeservice, 15 teilig Kanten dekoriert	14.50
Speiseservice, 12 Personen Gold dekoriert	78.—
Speiseservice, 6 teilig Kanten dekoriert	32.—
1 Posten Tassen mit Unter- tassen, mit kl. Fehlern	
1 Posten Tassen ohne Unter- tassen, mit kl. Fehlern .	
1 Posten Teller, 23 cm	20.1

mit kleinen Fehlern . . . 30-1 1 Posten Milchtöpfe, weiß 654 1 Posten Milchtöpfe, weiß

Näh- und Knopflochseide besonders preiswert, diverse Farben, 50, 30

Die Leistung der Empfangsstation kann nur dann verbürgt werden, wenn die

Qualität und der Ruf der Apparate dafür spricht. Darum empsehle ich Ihnen bei Kauf oder Miete, den von aller Welt anerkannten Radio-Apparat der

> Dr. Seibt-Werke Eugen Kunz, Karlsruhe

Karlfriedrichstrasse 21

Pianofortefabrik und Handlung * Abt.: Radioverleih der Dr. Seibt-Werke

Telefon 2713

vom 14. bis 19. Januar

Bei hervorragenden Qualitäten biete ich

Flanelle, gestreift	1 15	0.95	
Flanelle, kariert	1.40	1 25	
Flanelle für Sporthemden, 80 cm, nur waschecht	1.55	1.30	
Wäschetuche, 80 cm			
Finett (gerauht Cöper)			
Bettuch-Cretonne, 170 cm, roh			
Schurzzeuge			
1 Posten Flanellblusen			
Einsatz-Hemden		- :-	

Markgrafenstrasse 32, am Lidellplatz. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Baubung-Wöbel

kaufen Sie preiswert und gut Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22 Bad, Baubund G.m.b.H., Tel. 5157.

Briefmarten: Gammlung

egen gute Begahlung an ote unter Mr. 420 an

Vom Samstag, den 12. bis 19. Januar

Grosser

Während dieser Zeit günstigste Einkaufsgelegenheit. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Teppich-Haus

Karlsruhe

Kaiserstr. 157, 1, Stock.



ber allein die höch ften Leiflungen erzielt. Stets Borführung

Mileinvertr.: Karl Fr. Alex. Müller gear. 1890 Amatienfir. 7 Tel. 1284

Ankaul Go'd., Silber-, Platingegenstand: Riconstitte, Gold- und Silber Münzen

Gebisse nit echten Stiften z Rico. Liegler

Unser als erstklassig bekannter

für Etagenheizung und Füllöfen ist wieder eingetroffen. Wir liefern denselben prompt in jedem Quantum trei Haus zu niedrigsten Preisen.

Franz Haniel & Cie. 6. 11.

Kohlengross- und Kleinhandlung Kaiserstraase 231. Fernruf 4855 n. 4856.



Damen- u. Herrenstoffen Seidenstoffen Baumwollwaren und Aussteuerartikeln

Ih. Braunagel Herrenstr asse 7, zwischen Kaiserstr, u. Schlossplatz

Mr. 13

Grundfähliche Bon Professor D

Die Beitungen we ten über Sparma überflutet. Das ist weiten Kreise, die gierungen betroffen ben Stimmungen 1 amtenfreisen Rechni Enticheidungen der gen in den Beitung Unterlagen. Rein iber die Stimmun und liber die Bor und positiven Wert gerade, weil die Bi gefinnung und Bol gelnen Beröffentlich bin geprüft und gi keinen Zweck, den ! dem, mas man nid jener politifchen D terin der politischen Deutschland der Be darf heute bon feit Landesbehörden tre feiten, die dem Be genden pjychologijd gen in den betroff riert werden. Die Supertrophie bon fördern, soweit die berung des-Person Berwaltung. Ab Grenze, nicht fondern auch mit der man bermirflichen Befreiung, wenn Reichsregierung ff Arbeitszeit der R in eine 51stündige badifche Beamte du schaffen brau menichliche S dienden badisch an, und er wird nicht nur als ein trachten, fondern i five Leistungen zu Rollege mit seiner

Zum Schula borausgeschickten intereffiert, lieger bor. Die meiften technischen A fparen, die Au Beschränkung der feiten auch mithe Sanierungsattion blidt und die Ba ber allgemeinen bon bornherein, stehung verichi ungleiche Gin als folche ist kei tann also weder setbe Behandlung Staates. In der bes jungen Men tung und Biel 31 lebendigen die Berwaltung Diefe Befens eine gleichart allgemeiner Staa Regierung, die o ficht beim Abbau guten Geiftern b zu verlangen, di Rehrperionals n Gründen hätte i gilt für uns al dung sachlie benn aus de aus eraeben deten Entwidl gen. Man kann bauen, ctwa fo t und verfürst. die Schule wird

Die Gerold des flost

bleiben, mährend

der Technik und tioniert wie vor

Recht fennzeich Briefe des Abts Benn Gre Schreiben weger wort mich ein un es geschehen laßt willen Durch der muß. Wolte vie quich vielfeltig i ben in guter spondent, denn Wenn dieselben gerechtigkeiten d berplenben lifer

holang fein Rod An einer and alwegen des Le dem Wolff obe Nach dem To (April 1600) fe folger Geverin fter fort. Go

Baden-Württembe

tan fein rübig Wnaden ir felos henst hie wol, e



ff Mr. 13

Grundsätliches zum Schulabbau.

Bon Professor Dr. Reinfried - Rarlsruhe. Die Beitungen werben gegenwärtig mit Buidriften über Sparmaßnahmen und Beamtenaboau überflutet. Das ist sehr verständlich angesichts der weiten Rreife, die bom Sparprogramm ber Regierungen betroffen werden. Die Breffe foll auch ben Stimmungen und Anregungen aus ben Beamtenfreisen Rechnung tragen, und felbft für bie Enticheidungen der Beborden bieten oft Meugerungen in den Beitungen wichtige und richtunggebende Unterlagen. Rein Minister wird fich leichtfertig über die Stimmungen der betreffenden Bolfsteile und über die Borichlage, soweit lettere sachlichen und positiven Wert enthalten, hinmegfeten, Aber gerade, weil die Breffe das Spiegelbild von Bolisgefinnung und Bolfsftimmung ift, muffen die eingelnen Beröffentlichungen auf ihren wahren Bert bin geprüft und gesichtet werden. Es hat wirklich feinen Bwed, den Robf in den Sand gu fteden, vor dem, was man nicht seben will. Das ist die Lehre jener politischen Dummheit, die eine ftete Beileiterin der politischen Entwicklung und Ereignisse im Deutschland der Borfriegszeit gewesen ift. Darum barf heute von feiten der maßgebenden Reichs- und Landesbehörden trot der eisernen Sparnotmendigkeiten, die bem Beamtenabbau auf den Ferfen folgenden pinchologischen Bewegungen und Strömungen in den betroffenen Schichten feinesmegs igno. riert werden. Die Beamten feloft wünschen die Supertrophie bon Stellen und Armtern nicht und fördern, soweit dies vertretbar ist, die Berminberung des Berfonals und die Bereinfachung der

Berwaltung. Aber es gibt einmal eine

Grenge, nicht nur der Sparfamfeit,

sondern auch der Rüdsichtslosigfeit, mit der man den Abbau allerorts zu

berwirflichen hofft. Es wirft wie eine Befreiung, wenn die badifche Regierung nicht in allem und jedem das norddeutsche Schema ber Reichsregierung fflavisch nachmacht. Die 54stündige Arbeitszeit der Reichsregierung wird von Baben in eine 51stündige umgewandelt. Richt als ob ber badische Bramte sich nun freute, weil er weniger du ichaffen brauchte, sondern er erkennt de menschliche Seite dieser vom Reiche abweischenden badischen Maknahme als eine Wohltat an, und er wird die fo gewonnenen 3 Stunden nicht nur als einen humanen Schonungsaft betrachten, sondern sich auch befleißigen, ebenso intenstive Leistungen zu erzielen, wie sein reichsbamteter Kollege mit seinen 54 Stunden in der Woche. Bum Schulabbau, der uns hier nach ben borausgeschidten allgemeinen Gedanten besonders intereffiert, liegen -Außerungen mancherlei Art bor. Die meisten befassen sich lediglich mit bem technischen Abbau. Also, wie man Kräfte fparen, die Musgaben verfürzen und fo durch Beschränfung der berichiedenen Bildungsmöglich-

keiten auch mithelfen fann, an ber finanziellen Sanierungsattion des Reiches. Ber etwas tiefer blieft und die Berhältnisse der Schule mit benen ber allgemeinen Staatsverwaltung vergleicht, fieht bon vornherein, daß bier zwei in jeder Beningleiche Einrichtungen vorliegen. Die Schule als folche ift fein Bermaltung sobjett, fie fann also weder in ihrem Aufbau noch Ubbau diefelbe Behandlung erfahren, wie die Berwaltung Des Staates. In den Bildungsftatten wird ber Gift bes jungen Menichen geformt, er befommt Richtung und Ziel jum Leben: die Schule stellt ein n leben digen Organismus bar, während die Bermaltung mehr mechanisch vor fich neht. Diefe Befensverichiedenheiten fchliefin eine gleichartige Behandlung von Schule und allgemeiner Staatsverwaltung völlig aus, und eine Regierung, die auf diese 3 meiheit feine Rud. ficht beim Abbau machte, ware wirklich von allen guten Geistern verlaffen. Es liegt mir bier fern, Bu verlangen, die Regierung moge die Schule bes Lehrpersonals wegen schonen. Aus personellen Grunden hatte ich die Feber nicht ergriffen. Es gilt für uns alle, die beutiche Geiftesbildung fachlich zu schützen und zu erhalten; benn aus der geistigen Bildung beraus ergeben fich für ein Bolf alle an-Deten Entwidlungen, Formungen und Geftaltungen. Man fann natürlich auch bie Schule abbauen, etwa fo wie man eine Berwaltung einspart und perfürgt. Aber das Ergebnis wird das fein:

feine Gebilde des deutichen Bildung & wesens zu versuchen; ein Staat, ber feine Schulen abbaut, der baut fich felber ab und nicht mehr auf, wie wir es doch jett alle wollen. Wer hört und fieht nicht, was bente in der jungen Generation bor fich geht: die geiftige Schwungfraft ber Jugend wird genahrt mit dem Geifte der Schule; fehlt der Augend das Großgeistige, dann gibt es für unser Bolf feine Bufunft mehr.

Auch die Schule muß natürlich einen Teil der Laften tragen, die der Beamtenabbau und die Sparfamfeit im Staatshaushalt mit fich bringen! Ber wollte fich gegen erträgliche Streichungen von-Ausgaben oder gegen Benfionierungen alterer Lehrfrajte gur Behr jegen! Das gehrt nicht am Marte ber beutschen Ergiehung und Bildung. Den Untergang ber boberen Schulen aber würde es bedeuten, wenn die Deputate allgemein 30 oder gar 35 Wochenstunden umfaßten, wie tatfachlich bon einem Einfender in einem Artifel des Badifchen Beobachters verlangt wurde. Wer fo etwas vorschlagen fann, weis vom Wefen und dem Geifte der richtigen Schularbeit nichts! Bunachst wurde eine täglich: Bail bon 5 bis 6 Stunden Unterricht den Lehrforper in furgefter Beit gefundheitlich ruinieren, und die getftigen Rachteile batte die Juvend und das Bolf zu tragen. Dafür liegen Fachurtile bedeutender Mediziner bor. Wer ceiftig nur immer bieten und geben foll, ohne fich felbft in aller Muge und Rube wieder fammeln, vorbereiten, weiterfordern, ohne also lefen, ftudieren, foriden und weiterarbeiten zu konnen, weil es an Beit feblen würde, der schöpft sich gang automatisch aus und wird ichlieblich jur mechantichen Tret-milhle, die vielleicht eher bei ber Berwaltungs. arbeit, aber nicht bei ber Schultätigfeit am Blate fein könnte. Ein Burobeamter fann an einem Tag 10 und noch mehr Stunden gute & iftungen erzielen, ein Lehrer wird jedoch immer nur einen Bruchteil diefer Stundengahl fruchtbare Arbeit in ber Schule gumege bringen; benneine Buroftunde fann nie und nimmer einer Unterrichtsftunde gleichgesett werden. Deputate von mehr als 22-21 Stunden als Sochstabl in der Boche werden die Schularbeit an den höheren Lehranftalten ebenfo au Grunde richten wie die Bufammenfaf. fung von zwei Rlaffen gu einer eingigen bei einer Rahl von mehr als 35 bis 40 Schülern. Benn der Reichsfinange minister Luther wirklich, wie verlautet, den Borichlag bon 30 bis 34 Deputatftunden gemacht bat, dann war er zweifellos auf dem Gebiete der Schule fehr fchlecht beraten, und es muß in der Deffentlich. feit auf das Rachteilige und Schabliche difer Borschläge, wenn fie wirklich erfolgt find, hingewiefen werben. Boricht ift geboten! Der babifchen Regierung und dem Parlamente trauen wir einen Schulabbau in folch rabifal.ruino. sem Sine in keinem Falle gu. Besonders haben wir Zentrumsleute in dieser Beziehung großes Bertrauen ju den Bentrumsministern unserer badischen Regierung und zu umerer auf kulturell-geistigen Dinge sich ausgezeichnet verstehenden Rentrumsleitung Babens. Die Barole unserer Bartei war immer: Schut ber Bildung und ber geiftigen Arbeit, fodaß wir mit Zuversicht den Sparmaßnahmen der babischen Regierung in der Schule entgegensehen

Kirchliche Nachrichten.

& Rebl, 14. Jan. Ginen feltenen Freudentag burfte bie hiesige Stadtgemeinde gestern begeben. Zum ersten Male seit 7 Jahren erklang festliches Glodengeläute von den Türmen der Sadt. Zwölf neue Gloden, vom Bochumer Verein für Guhstabl gesicfert, waren am Renjahrstag angekommen und wurden, in festlichem Zuge dum Marktplat geleitet, in einer schlichten Feier bon Katholiten und Protestanten gemeinsam begrüßt. Die fünf für die katholische Pfarrkirche bestimmten Gloden waren am felben Tage noch geweiht worden und fonnten nun gestern in feierlicher Beije ihrem heiligen Dienste übergeben werden. Die stimmungsvollen Beisen eines Chorals, auf dem hohen Turm von einer Musit-kapelle gespielt, luden die Gläubigen zum Festgottes-Bahrend bes levitierten Sociamtes, bei bem unser Kirchenchor in seiner gewohnten meisterhaften Darbieiung die Bastoralmesse von Kempter sang, hielt S. S. Geiftl. Rat Lipp von Offenburg Die Feitpredigt, in der er an der Bestimmung des Sterns von Beihlebem die Aufgabe der Gloden zeigte, Als am Schluß des Gottesd enstes die Gloden ihr erstes Loblied sangen,

fich buten, brutale Eingriffe in bas | burchbraufte ein bielbundertstimmiges "Großer Gott wir loben dich" ber ben Freude und Danfbarteit erfüllten Gemeinde die weiten Gellen unjeres Got.eshaufes.

> X Riechfinsbergen, 13. Jan. Am 10. Degember 1919 ift es gewesen, daß mr unjeren Seeisoper Sart Dufiel gur lehten Rube begiettet haben. Am 9. Januar 1924, fast genau vier Jahre und einen Monat fpater. bilbete fich wiederum auf bem geraum gen Blate bor dem Bfarrhause eine Berjammlung bon Gingeimischen und Auswärtigen die in ft ller Trauer gesommen waren, um den irdischen Ueberreften des babingeschiedenen Geelen hirten das Gele te gum Grabe zu geben. Pfarrer Bögele war in ber Frühe bes Dre königstages von einem Schlag-anfall gelroffen worden, welcher nun am Montag die Auflösung berbe führ e. Der lange Weg bom Bfarrhaus b.s gur Rrche hatte gerade Blat, um ben Leichengug, in welchem wir annaternd 20 Be fil de bemerften, auf genehmen. Soch oben auf ftattlichem Sugel befindet fich bie R rde, um fie b rum der Gottesader beffen Graber fich jum Ge ligtume hindrangen. Sinnend mag be Berftorbene zuwe ien auf de Eraberre ben hingeblickt haben und vielleicht fird ähnliche Empf ndungen in ihm entstanden, wie beim Dichier welder fagt:

"Alles ichimmert, alles ichweigt, mander Sugel ift perjunten, Und die Rreuge fteb'n gene gt auf den Grubern ichlafes.

trunfen. Mun bat bes babingefdiebenen Gerlenbirten eigenes Grabestreus fich bas Burgerrecht bei ber ftillen Gemeinde ber Grabesze den auf dem Fr edbof erworben. Den Lebenslauf bes Berftorbenen zeichnete in einer furgen aber inhaltsreichen und treffenden Bredigt Berr Detan Mund; feine Worte fangen aus in d'e Mahnung, ber Lehren und bes Beispiels welches der Tahlngeschiebene gegeben hat, stets zu gedenken und für de Sectenruse desfelben zu beten. Pfarrer Bögtle ist in Breifach im Rabre 1858 geboren, und fe n Lobensacichid hat ihn im Greifenalter nabe an ben Ort hingeführt, wo er feine genabenjahre, welche frubeeitig burch ben Schatten ber Berma sung verdüstert wurden ersebt hat. Im Jahre 1899 um Greffer comeint, hat er fich mit reg m Gifer auf allen Gehieten betätigt auf welche er sich durch d'e Leruien galbie Als Bikar in Obergrombach, Ballrechten, Oberackern und Jöhlingen angestellt. erhielt er 1890 die Berwaltung der Pfarrei Schenkenzell. Um Die Pfarrei Gremmelstad bewarb er fich im Jabre 1894 m't Erfolg, und bort oben bat eine gejegnete Prefter-tätigkeit von 26 Jahren ihm d'e Achtung und Liebe der Pfarrzugehörigen gesichert. Behn Jahre war er Defan des Rap tels Triberg. Als er im Jahre 1920 d'e Bfartstelle Kiedlinsbergen erhelt, bat man es bem außer! ch ruftigen Manne nicht angefeben, bat ber Tob feinem priefterlichen Wirfen bafelbit eine fo enge Schranke gieben werbe. Bögtle war ein eifr ger Seelenhirte. weicher penlich auf Ordnung hielt und welchem ein tadellofer Zustand des Gotteshaufes und ber Baramente Bergensjache mar. Burdeboll in feiner Erscheinung, tongiliant im Berfehr ein Trofter ber Rranfen und e'n gewissenhafter Ratechet, hat er sich immer Achtung zu verichaffen gewußt. Daß das Zutrauen der Konfratres auch im Laufe einer gebnjährigen Amtstat gfeit als Defan fe'ne Trubung erfahren bat, babon war ber rubrende Nachruf Beuge, welchen Berr Stadipfarrer Fries bon Er berg am offenen Grabe in hochpoetischer, gum Girgen greifender Beise bem bahingeschiedenen Mitbruber und Defane gew'dmet hat. Friedliche Rufammenarbe't tennze dnete, wie aus ben iconen Borten bes Beren Sauptlebrers Geiger zu erfennen mar, bas Berhaltn's welches er ber Lebrerichaft gegenüber eingubalten bestrebt war. Orgieich von Geburt ein Raiferftühler, ift es Boet'e nur idmer gelungen fich auf feiner lehten Stelle beimisch gu fühlen. Und both bestand zwie fden Sirt und Berbe e'n gutes Berhaltnis. Machte bie Cehnfucht nach ben Bergen, bie er baite berfaffen muffen, fich celtend? War e'n geheimes Ahnen borhanden, das ber Tob fein langes Berweifen mehr bulben werbe? Baren die Beidwerten bes Alters hinderlich, fich eingugewöhnen? — Siegre ch brach, als d'e Sänger des Ories einen lehten Gruß ins Ergb dem versterbenen Seeler-birten nachr efen, die Sonne sich Bahn und wir möchten mit ben ein wenig veranderten Worten bes Dichters

Nun ift alles Erbenfe'b wie ein trüber Duft gerfloffen; Gube S'mmelsfeligfeit halt die Gee'e fest umichloffen. Letteres bas B'el bes pr'eiterlichen Birfens für ihn, da er von uns geschieden. R. L. P.

Exergitten in Segne.

Gin Teilnehmer an ben geiftlichen Exergitien bittet uns um Aufnahme folgender Beilen:

Berflachung ber Ideale und damit ungefunde Entwidlung bes Materialismus im Bringipe berwerflicher Gigenliebe fuhr en gu ben befannten Mifflangen ber Teufelssinfonie, benen der größere Teil der Mitwelt nur zu gerne lauscht. Aber so manche erfannten gar balb solchen ohnmächtigen Seelentibel, und der Hunger nach Bertiefung und Burbigung religiöfer Benbengen er-woch e. Go murbe auch Schreiber biefes auf bas herzlidifte erfreut, als er nach 21 jährigem Auslandaufenthalte ein Erfennen no wendiger Rlarungen auf religiod-ethischem Gebiete in ber Bolfspinche feststellen burfte. Jeber, ber Anspruch auf Bildung macht, erkennt, daß ein Bolf ohne Religion zugrunde geht, denn mit jeder Bernachlässigung religiösen Bewustseins verwischt sich die Bar beit bes Gewiffens, die mit Gelbsttaufdung und

Brrtum beginnt und mit Berbrechen an ber Geele bes Rächsten endet. Aur Anleitung gur Gelbsterkenntnis fann eingeriffene Ucbel gutmachen und damit gur geistis gen und materiellen Gefundung führen.

Je mehr fich jemand vom mabren Menschentum enternt, um fo mehr ift er Gwadling ber menschlichen Gefollichaft und bemit bes Staates. Aber die Erscheinung folder einzelner biefer Berwerflichen vergiften viele andere, die in ihrem Sunger nach reiner Wahrheit gelenkt werden, um in ungefunder Logif den Boben

geistiger Selbständigkeit zu verlieren. Diesen großen Gesabren vorzubeugen und elwaigs Verirrte zurückzuführen zum eigenen Heil und zun Rühlichseit der notwendigen staatlichen Ordnung ist das Biel ber heiligen Exerzitien, die der bochw. Bater Dr. Schultis aus Freiburg durchführte. Gein Birten, bas fichtlich go tlich-geiftigen Enfluß verriet, steht hoch-erbaben über jeder Kritik. Segensreichere, gnabenreichere Beit als biefe folder Egergitten ift tatfachlich

Gerne ließ ich mich in die Zeit meiner atabemischen Studien gurudverfeben, bier murbe Rollegium gehalten, beffen Reltora ber beilige Geift felbit beitimmte. Früher hatte ich allerdings nur protestantisch-theologische Colles gia gebort, wo man das Erfritteln Got es quafi durch Lupe und Bingette verfuchte, womit eine gemiffe Buchtung des Unglaubens fich verband. Der aber vernahm ich das lebendig klar logische Bild der bewiesenen und worftandenen Got heit — wer Ohren hat zu hören, bet bore. In wahrer Bruderichaft Chrifti berbunden, bienen wie ja alle einem Bringip und fteuern einem Biele enigogen, wie auch diese, die an fremden Altaren anbeten, benn febr murdige Diener unferes Meifters fand ich auch evangelifderfeite. Der Beift Chrifti burcharbeis tet fraftig Geele und Berg aller, die aufrichtig bas Seit ber go tlichen Gnabe fuchen.

Mur ftrenge Bucht und Ordnung fann Gebiegenes schaffen, daher auch die Kulturgröße unseres Reiches, und so ist verständlich, wenn die uns auferlegte, leicht au erfüllende Dijgiplin bon allen Teilnehmern (etwa brei Dutend) freudigft burchgeführt wurde. Die Cemeinde ermuchs fich zu einem Gangen, analog ber Beit bes Urchriftentums: Rindlein, liebet einandert Bir wurden ein Berg und eine Geele, und diefer Beift wurde genflegt burch bie mahrhaf bergliche und uneigens nütige Aufnahme, die wir bei ben ehrwurdigen Gomes ftern bom beil gen Rreug in Begne fanden. Oberin forgte echt mutterlich für aller Bobl und tatte für jeden ein liebes Bort im Geifte Chrifti. Die biele Mrbeit murbe in liebeboller Singebung mit Burbe und freudigem Dur feitens ber Conveftern unterftutt. Allen berglichsten, tiefgefühlteften Dant. Gott wird die Gtatte

beiligen Friebens befonders fegnen. Unauslöschlich bleibt bas berrliche Magnifitat in ber R'ofterfirche, und der Engeliang der ehrwürdigen Ronnen bom hoben Orgelchore, herab war Gruft aus besserer Welt. Dant allen, die da michaifen, die Herzen ber Anmesenden zu reinigen und zu erneuern. aber wollen die Segnungen burch Begne in stiller, eife riger Arbeit hinaustragen echt miffionswürdig, wie wollen treu bagu fieben, Sals ber Erbe gu fein um gu nüben und gu bienen, ben Mitbrudern gur Freude und ber Allgemeinheit gum Wohle.

Teilnehmer Rarl Lehmann, Gingen.

Chronit.

Daden.

Pforzheim, 15. Jan.

Auf der Bahnstrede nach Birkenfeld hat sich ein junger Mann, beffen Berfonlichteit noch nicht festgestellt ift, von einem Eifenbahnzug überfahren laffen und wurde auf ber Stelle getotet. Mannheim, 15. Januar.

Die ftabtifchen Webühren find gum Teil erheb. lich herabgesetzt worden, der Wasserprets von 30 auf 20 Afennig, der Gaspreis von 20 auf 18 Pfennig für den Rubitmeter, der Lichtstrompreis von 60 auf 54 Pfennig und der Kraftstrompreis von 30 auf 27 Bfg. Baben-Baben, 16. Januar.

Ein gefährliches Automobilunglud hat fich am Conntag nacht in Baben-Dos ereignet. Gin mit vier ftart angehelterten Berfonen, drei herren und einer Dame, beseiter Kraftwagen fuhr, ba ber Führer anschei-nend die Gewalt über ben Wagen perlor, gegen einen eisernen Gartenzaun. Das Auto wurde dabei vollständig berumgeichleubert und die Infaffen aus dem Bagen geworfen; fie tamen gludlicherweise ohne nennens merte Schaden bavon. Der Kraftwagen ift vollständig demoliert. — Ein ähnliches Autounglud ereignete fich am Sonntag bei Mingolsheim (A. Bruchfal). Sieben Kraftwagen fuhren hintereinander in der Richtung auf Heidelberg. Einer der Wagen wollte einem anderen in rasender Geschwindigkeit vorsahren. Hierbei kam der Rroftmagen Dem Strafenrand zu nabe und überf hlug fich. Der Führer erlitt mehrere Ropfverlegungen. Beide Unfälle find einzig und allein auf bas unfinnige Schnellfahren gurudzuführen.

Freiburg, 15. 3an. Der Eisbrud bom 27. und 28. Robomber bat in den Freiburger Stadtwaldungen großen Schaben verurjacht. Insgesamt beträgt die Menge des Holges der von der Laft bes gu Gis gefrorenen Schnees gebrochenen Aeste und entwurzels

Die Geroldsecker als Schirmvögte des Klosters Ettenheimmunster.

Die Schule wird "zu Tode" abgebaut und wird "tot"

bleiben, während die Berwaltung nach dem Abbau der Technif und der Rablen nicht schlechter funf-kioniert wie borher. Der Staat wird und muß

Bon Benedift Schwarz. (Schluß.)

Recht fennzeichnend ift folgende Stelle aus bem Briefe des Abts aus der gleichen Zeit; fie lautet: Benn Gre Enaden (der Geroldseder) in Frem Schreiben wegen meiner jüngft über,chid en Antbort mich ein unrüsigen Abbt intituliren, muß 3ch es geichehen lagen, und weiß Gott, daß Ich mit Unwillen durch beren bobe Berurfachung unrüwig fein muß. Bolte viel lieber, wie gegen Gre Gnaden Ich mich vielfeltig in ichrifften anerbotten, mit bewielben in guter vertrauwlicher Rachparlicher correspondent, denn in unfriden und widemvillen leben. Wenn dieselben nur mich ben meines Gottshaus gerechtigfeiten durchaus unmoleftirt und unturbiret verplenben ligen. Diewenl es aber nicht geschieht, fan fein riibig leben ervolgen, fondern geben Fre Bnaden ir felosten und mir zu arbenten ursach, und hehft bie wol, es tan feiner lenger rubig fein, benn

holang fein Rochpauer will." An einer andern Stelle ichreibt ber Abt: "Es mus alwegen des Lemblein (Länunlein) unden am Berg bem Wolff oben darin das waßer betrübt haben. Nach dem Tade des "unruhigen" Abtes Rafpar (April 1600) festen Graf Jakob und beffen Rachfolger Ceverin die Bedrückungen gegen bas Rlother fort. So ließ er zu Anfang des Jahres 1606 ten, Dieses gute Einvernehmen wurde zeitweise Landolinsbrunnen), Ellenbogen, Bleiche, Sankt

Evei Alofterjäger im Genoffenwald gefangen neb. men, nach Schloß Dautenstein führen, den einen wieder freigaben, den andern jedoch ins Berlies

Das scheint seine lette Gewalttat als "Schirmberr" gewofen gu fein; benn am 31, Marg 1606 ließ ihm ber Rardinalbichof von Stragburg bas Raftenvogfeileben auffündigen. Doch fuchte Graf Jatob in einem langwierigen Prozeste sein vermeintliches Recht auf die Ettenheimmunfteri'che Raftenvogtei aufrecht zu erhalten, aber ohne Erfolg. Die Schirmvoglei fiel an das Hochstift Stragburg zu-

Der Streit nahm eigentlich erft ein Ende, als 1634 Graf Jakob von Geroldsed ohne männliche Nachkommen starb, und Samit das stolze Geschlicht der Hohengeroldseder erloich.

Die Berrichaft Geroldsed wurde bom Raifer feinem verdienten Obriften Adam Philipp von Kronberg geichentt und fiel bann gegen Ende des 17. Nahrhunderts an Die Kürsten von der Benen und zu Anfang des 19. Jahrhunderts an Baden.

Raum hatte das Kloster seine sonderbaren Schirmberren, die Geroldseder los, als es von anberer Geite in feinem Eigentum umb feinen Rechten bedrängt wurde.

Wir haben oben gesehen, daß das Klostergebiet im Guben an die Berrichaft Kirnberg-Rengingen grengte, mit beren Besitern Abt und Konvent viele Sahre hindurch in friedlichstem Ginvernehmen leb.

durch Streitigkeiten wegen des leidigen Jagdrechtes

gestört, co um das Jahr 1614,

Ein Klosterjäger schoß Erde Dezember 1614 im Vierdörferwald einen Sirich "weidwurd". Det entfam auf österreichisches (Kirnberg-Konzinger) Gebiet. Dort wurde er von Jägern des Amtmanns bon Renzingen ausgeweidet und nach Wagenstatt gebracht. Der Abt legte Beichlag auf das Wild, indem er behauptete, dasjelbe gehöre ihm. Aber auch der Forstmeister von Lahr beampruchte ben Sirich, da er laut alten Berträgen ein Mitricht an der Jago im Bierdörferwald habe. Es enistand wegen des erlegten Siridjes ein Prozes, der über Sahr und Tag dauerte. Was mit dem Wild felbst geschehn war darüber schweigen die Aften. Noch im Sahre 1618 am 31. Oftober sieh Abt Christoph infolge diefes Prozesses durch bon Stadtidreiber bon Rengingen, Berrn Johann Chriftoph Straub von Ensisheim in einem Zeugenverhör feststellen daß um das Jahr 1610 herum einmal ein Sirich von einem Wilbichüten Jerg Sezbach im Bierbörferwald erlegt und dem Rlofter zugesprochen worden fei. In einem weiteren Reugenverhör (1613) gab Sans Brauch von Münchweier an, daß er zweimal dabei gewesen sei, wie der Wildbann "umgangen" worden ift. Man habe bei Wallburg angefangen, fei dann über Steinern Kreuz, Seidenkopf, Wolfshalden, Kachelbuchen, Schreibithl, Runzenbach, Finster-mühle, Körrenback, Gessenberg (fürstenlenische Grenze), Ed, Dürvenhof, Sandbrunnen (Sankt

Mühle, Tutichfelder Rirche, Ettenheimer Linde wie der nach Wallburg gekommen.

Auch als im 18. Jahrhundert ein Teil der Berrichaft Kirnberg an die Grafen von Ragened überging, hörten die Dighelligfeiten wogen ber Jagd im Bierdörserwald nicht auf. Diese mach'en dem Rlofter das jus cumulationum venandi (gemeinjame Jagorecht) im Föhrenbühl ftreitig. Es fam gu Reibereien zwischen den Ragenedischen und Ettenmünsterischen Jägern, welche fich gegenseitig als Bildichüten betrachteten und einander zu leid leb. ten, wie fie nur konnten.

Ihre Berren, der Graf und ber Abt, führten mit ber Feder Krieg gegeneinander, und da war es der beriihmte Abt Johann Baptifte Ed (Bralat Ed). welcher, wenn es fein mußte, eine icharfe Feber führen konnte, Alls ihm ber Graf von Ragened in einem Briefe bom 19. Mai 1737 vorwarf, daß et "einem jedmiden Unterfanen, liederlichen Rerl und Ohrenbloffer mehr Glauben beimeffe" als ihm, bent Grafen, ermiderte der Abt, der vermeinte "liederliche Rerl" fei fein treu bewährter Diener, auf den er mehr halte, als auf des Grafen "unnachbarliche Unart und schlecht objervierte Cavaliersparole, et verabichene, daß man ein Hundsleben - es handelte fich um einen erschoffenen Sund — mit demjenigen eines Menschen zu revanchieren fuche."

Nach einigen Jahren bes Prozesses kam es 1742 But einem Bergleich, in welchem die Ausübung ber gemeinsamen Jago in dom Bierdörferwald wie früher zugegeben wurde,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

fon 2713

löfen

liefern

antum

6. m.

reisen

offen

uneci

gel u. Schlossplatz

Sasbach a. R., 13. Januar. Diefer Tage wurden hier einige junge Leute berhaftet, weil fie die Ungeschidlichleit tappiger Sajen, ihnen bor die Flinte ju laufen, mit augenblidt cher Exefution bestraft haben follen. Die Untersuchung muß igen, ob die Internierten wirflich unbefugtermeife ein Scharfrichteramt über harmloje Jagdtiere fich ange-maßt haben. — Ber 14 Tagen ungefähr icheint bie Bolizei bei ber Suche nach politisch verbächtigen Berfonen bier auf einen Fund gestoßen gu fein. unger Ruffe, bei feinem Bruder in Arbeit, murbe beraftet. Es ist über den Stand der Angelegenheit noch nichts weiteres befannt geworden.

Schluchfee, 15. Januar. Riefige Schneemaffen haben bie hiefigen Baufirmen gezwungen ihre Arbeiter gu entlaffen. Das Berfonal ift jum 1. Februar gefündigt worden. Wann ber Be rieb wieber aufgenommen wird, fann nicht gesagt werben. Es hängt alles von der Witterung ab. Die Schneemaffen machen beinahe ben gangen Ber- febr unmöglich. Rur mit Mube fonnten zwei Beerdigungen in ber letten Beit erfolgen.

Rabolfzell, 15. Januar. Dus bierjährige Sohnchen des Landwirts Chuard Ruffer woll e fich mit einem Beihnachtsferzchen ein Keuer machen. Dabei geriet das elterliche Oekonomie-gebäude in Flammen, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Wohngebäude blieb glüd-licherweise unversehrt. Es sind 200 Zentner heu und 100 Bentner Stroh berbrannt. Der Schaben wird auf 2500 Goldmart geschätt. Zwar ift ber bom Unglud Betroffene berficher, aber nur mit ber fehr hohen Summe bon - 800 000 Bapiermart.

Boundorf, 15. Jan. Dit Silfe eines fürglich entlaffenen Gefangenen bersuchten bier zwei Gefangene zu entkommen. Feilen und Eisenfägen wurden nachts mittels zusommengeknüpfter Leinentiicher in die Belle hinaufgrzogen. Das Feilen verunachte jedoch ein Geräusch. das der wachsame Gefängniswärter hörte. Die Bluch' fonnte verhindert und auch der bereits entlassene Sträfling wieder festgenommen werden.

Das Schöffengericht verurteilte die ledige 22jähdige S'enotypistin Elisabeth Brück aus Karlsruhe wogen Unterichlagung au 2 Monaten Befananis abzüglich 6 Bochen Untersuchungshaft. Die Brild war im November v. 3. beauftragt 29 000 Billionen Mark Erwer bslofen gelder nach Radolfzell und Singen zu bringen. Sie reifte aber statt dessen mit dem Gelbe nach Donaueschingen, taufte bort für mehrere Billionen Waren ein und bestellte ein Auto, um damit nach Karlsruhe zu fahren. Sie konnte noch vor der Abfahrt verhaftet werden. w

Bahlungsverkehr bei den Boftkaffen.

Seit Umftellung bes Poftichedvertehrs auf Rentenmark muffen Engahlungen im Postscheckverkehr (auf Bahlfarten) in Rentenmark erfolgen, weil de Boftverwaltung gemäß Berordnung des Neichspräsidenten vom 23. 11. 1923 Postigiede auch in Ren'enmark auszahlen muß; ebenso verhält es sich mit Nentenmarkoslanweisungen die, wie schon ihr Name besagt, zur Ein- und Auszahlung von Nentenmark bestimmt sind. Stüde und Zwickenscheine die zu 5 Dollar 21 Mt. der wertbeftanbigen Unle be bes Teutschen Re'de (Golbanfeihe auf Grund des Gejebes bom 14. August 1923) merben an Stelle von Rentenmarficeinen gum vollen Bert in Bablung genommen; Gude, De über einen Rennwert bon 21 Mark hinausgehen, dagegen nicht, we'l sie als Borjenpapiere ge'ten, bei beren Ablieferung an bie Me asbant fesondere Gebuhren zu entrichten find; bieje mußte die Boft aus ihrer Tasche bezahlen. d. h. drauf. lecen, mas ihr mohl nicht zugemutet werben tann. Bei allen anderen Sab ungen (gewöhnliche Boftanweifungen, Ginfauf bon Bertge den Entrichtung bon Gebuhren ufm.) fann nach wie bor bie Bap ermart berwendet mer-D'e bon ber Frantfur'er Beitung fürglich gebrachte Nachr cht bag bie Oberpostbireftion in Frantfurt (Main) abme dend ben ben Boridriften bei gahlfarten und Rentenmarfpoffanmeifungen auch Pap'ermart gulaffe, war ungutreffend. Bertbeftanbiges Rotgeld ber Gifen-

bahn, fog. Defergeld wird - mit Ausnahme von Bahlfarten und Rentenmartpoftanweifungen - ebenfalls in ahlung genommen. Das fonft umlaufende wertbetändige Rotgeld fann die Post im allgemeinen nicht annehmen, weil bie Ausgabestellen nicht in ber Lage find, nie in ben Boftfaffen über den e genen Bedarf hinaus fich ansammelnden Daffen jederzeit gegen bar, Boitober Reichstankichede einzulösen und weil essauch die Reidisbant ber Boit nicht abnimmt. Belde Corten bon wertbestand gem Rotgelb postfeitig angenommen werden. ift übrigens bei ben Bostanitalten zu erfragen. An bem Wirrwarr, der aus dem Umlauf ter vielen Arten von Rotgeld entsteht, an dem Merger und Berdruf, den die Midtabnahme burch bie Bostfaffen bem Bublifum verurfacht, ift bie Boft felbit unichnibig. Die Ausgabeitellen fonnten h erauf auch nicht im Boraus hingewiesen werben, weil fie fich bor Musgabe bes Rotgelbes mit ber Post gar nicht ins Benehmen geset haben.

Gine babifche Befleibungswerte-M.-G. Bie wir erfahren, find Ende des borigen Jahres bier die Badi-Befleibungswerte Aftiengefell: chaft gegründet worden. 218 Gründer diefer Berfe werben außer ber Landeswirtschaf sftelle für bas Bab. Sandwerf A.G. Karlerube und der Babischen Landesgewerbebant A.-G. Karleruhe, der Landesverband der babischen Schneidermeifter und die beiben großen Beamtenorganifationen, ber Bentralberband ber Gemeinde. bramten Babens und der Bad. Bramtenbund genannt. Die neue Gesellichaf beswedt die Lieferung von Angugen ufm. an die Mitalieber ber Beamtenorganifationen. Der bier eingeschlagene Weg icheint sowohl bem Sandwerf als auch der Beamtenfchaft große Borteile gu bringen. Immerbin ift es bas erftemal, bag Erzeuger und Berbraucher fich in Diefer Beife gufammenichließen und man barf gefpannt fein, welche Frud.e biefer erfte Berfuch zeitigen wird.

---(*)----Karlsruhe.

Die Karlsenber Straffenbahntarife!

Es wird uns geschrieben: B. A. St. "Mit ber Ginführung ber Ren'enmart murben d'e Breife ber Bebensbedarfsartitel einigermagen stabil fiert. Man hat bei ber Berechning ber Behalter und Lohne für Beam'e und Ctaatsarbe ter einen Entbehrungsfattor von durchschnit'lich 80 Prozent gegenüber der Borfriegszeit in Abgug gebracht. D'e Stadtvermaltung bon Karleruhe, die ficher bon bem Beichneidungsrecht ber Löhne und Gehalter für ihre Angestellte ebenjo ausg ebigen Gebrauch machte wie die Staatsverwaltungen, will auf ber Ennahmenfeite von e nem Entrehrungsfatter nicht nur nichts wiffen fonbern fie erhöhte die Fahrpreise jewe'ls mit dem Steinen des Dollars und läßt die Preise einfach weiter bestehen. In der Borfriegszeit fojtete eine Strafenbabnfahrt ben brei Teilftreden 10 Big. und beute 15 Big., bas ift ftatt e'nem Entbehrungsfattor e'n Aufichlag bon 50 Brogent. Gine Monatstarte bon brei Teiffreden foftete bamals ohne Rahrfartenfteuer 5 Mt.; heute fommt befelbe auf 10 Mt pro Monat - dies ift ein Aufschlag von rund 100 Brogent.

Die Angestellten und Arbeiter, die infolge ber grokeren Entfernungen awiichen Wohnung und Arbeiteftatte b'e Strafenbahn benüben muffen. beren farger Ber-bienst noch um burchschnittlich 30 Prozent gegenüber ber Borfrierszeit gefürgt ift, millen heute trobbem einen Aufichlag bon 50-100 Prozent für die Strafenbahn be-Benn d'e Syndifate Ringe und Trufts bas Bolf ausbeuten und trot niebereren Arbeitslohnen gegenüber ber Borfriegszeit ihre Erzeugniffe noch um 100 und noch mehr Prozent teurer wie bamale verfaufen, Staat und Stadt biefem Treiben machtlos gufeben, nur ab und au einen Papierprotest erheben fich aber au feiner entideidenden Tat aufraffen. da follte gerade e'ne Stadtverwaltung mit gutem Beisviel vorangeben und feine Uebertarife gegenüber ber Borfriegsgeit erheben.

Es befteht par fein Grund, d'e Fahrnre fe ber Rarisruber Strafenbahn auf ihrer jetten Sobe ju ba'ten, benn die Strafenbahnfin en sowie bas Murgfraftwert murden zu norma'en Bre'fen in ber Borfriegsze't erbaut. bas Baffer gur Erzeugung ber Gleftrigitat ift nicht teuerer geworden und die Robien find im Breis gefalle D'e Betriebstoften bes Strafenbahnamtes murben durch ben Beamtenabbau fider vermindert. Durch die Berabfetung ber Arbeitelohne und Cehalter bes Betriebepersonals unter den Stand der Borfr egszeit find b'e Tar faufichläge von 50 bis 100 Prozent auf feinen Fall gerechtsertigt. Auch die Reichse senbahn verlanct gegen-üter der Borfr'eckzeit für den Bersonenverkehr in allen Wagenklassen einen Luschlog von 10 Prozent der beute ebenso underecht at ersche int. wie der Ausschlag der S'ragenbahn bon 50 bis 100 Brogent.

Die Ringe, Sondifate und Trufts halten an ihrem Bringip ber Breissteigerung fest, fie legen lieber bie Betriebe teilweise ftill, daß die Produftion fünftlich herabgebriidt wirb, damit ja bie Preise hochgeha'ten werben. Benn ber Rarleruger Stadtrat weiter auf bem Berteuerungsgrundfat beharrt und ftatt der Fahrpreije ben Bertehr berabbrudt to hat er bas Recht berwirft, bom Preisabbau ju predigen und andere des Pre 8- wuchers ju bezichtigen. Goethe fagt: "Ber Gutes will,

Man fommt heute fo langfam wieber gur Uebergeugung, daß der alte taufmännische Grundsat "Großer Umjat, fleiner Rugen" un'er bem bas a'ie Deutschland auf feine frubere wirtidaftlide Bobe ce'angte, wieber gu Chren fommen muß, wenn w'r befferen w'rtichafte I'den Berbaltniffen gufteuern wollen. Es ift auch jedem Strafenbabnicaffner und Rontrolleur befannt, bag bei einer Berbilligung ber Tarife ber Beriehr gehoben und burch ben fleinen Ruben ein grober Umsah geschaffen wird. Rur an bem grünen Tich an bem bie Tarife gefcmiebet werden, scheint man diefe Binfenwahrheit noch nicht gu begreifen.

Man wird vieles bon tem b'er Gefag'en als berechig't anerfennen muffen. Unbererfeite ift es berftandlich, menn bie Stadtverwaltung fur erfittene Berlufte aus bem gegenwärtigen Zuftand noch etwas profitieren will. Auf Die Dauer ceht bas iedoch nicht fo und wenn bier on den faufmännischen Grundian "großer Umfah, Heiner Ruben" er nner' w'rd fo wird man weiterhin ber Meinung fein, bag bie Stadt in Putunft bie bar'n liegende Beiehe't nicht unteachtet laffen bart. Bielleicht macht fich b'e Bentrumefratt'on auf bem Rathaus baran, biefem gefunden Bring p gum Durchbruch gu berhelfen.

Babische Gesellschaft für soziale Sygiene.

Um letten Conntag fand hier im Sigungefaale bes Arbeiteminifferiume bie fabungegemäße allgemeine Mitgliederverfammlung ftatt, die biefes Ral led glich reichäftlichen Ange'egenheiten biene: fie murde bom 1. Borfigenden Brof. Dr. med. Baas geleitet, Den Bericht über die Tätigfeit ber Gefellicaft feit ber letten im April 1922 peranitalte en orbentlichen Bersammlung erstattete ber Geschäftsführer ber Gesellschaft Dr. A. R icher. Manniefalige w ffenschaft'ide und prattiche Arbeiten wurden, trothem die Gefell'caft mi' großen Schwierigfeiten, besonders in finangieller Sinfict, fampfen bat, geleistet. Ueber bie Raffenberhaltniffe berichtete Architeft Curjel. Bis gum Beginn bes Sahres 1923 waren bie Gelbangelegenhei en ber Gefellichaft aufrebenftellend; im Jahre 1923 entwertete fich ber Gelbbefit ber Gefellichaft trot nambafter Zuwenbungen bon privater Seite berart, daß ein Fehlbetrag entstand, br namischen gjedoch durch einen Borichuf eines Mitglieds gebedt murbe. Geb. Oberregierungsrat Dr. Lange, Prafibent bes Babifden Frauenbereins, wies auf die Bedeutung der zentralen Bohlfahrisorcanisationen, gu benen auch die fogialhrgienische Gefell chaft nebin; folche Einrichtungen wirfen icon burch ihre bloge Egifteng, und man muß urbedingt für ibre Lebensfähigfeit forgen. Stad'oberrechnungsrat Briebel hat bie Rechnungen geprüft und in Ordnung gefunden. Auf Borichlag des ersten Borfipenden wurde bem Kassenwart Entlaftung erteilt. Heber ben für bas Sahr 1924 au erhebenden Mitgliedebeitrag entspann längere Aussprache, an ber fich aufer den Borftandsmitgliedern Land ageabg. Regierungsrat Raufch, Beirfarat Dr. Duffing-Copingen und Krontenfaffenbermalungsbir t'or Siegmund beteiligten. Der Jahresbeitrag für Singelmitglieder wurde auf wemigstens 4 Mt. für förperschaftliche Mitglieder und wenigstens 20 Mt. feitgefett. boch foll ber Arbeiteausschuft befugt fein, erforberlichenfalls bor Ausgabe ber nächften Rummer ber Sog a'higienischen Mitteilungen eine Erhöhung vorzu-

Das Strandfest des Rheinklubs Alemannia nahm am Samstag in den Gefamträumen der Fefthalle einen würderollen Berlauf. Der feftlich geschmudte große Saalbau, der geschmacvoll in ein Promenadended eines Dampfers permande't murde, machte einen guten Gindrud. Muf dem Bodium mar eine Rommandobrude mit Schornftein und Steuerrad errichtet, von wo aus die einzelnen Befehle gegeben murben. Bon ber Dede herab meften hunderte einer Wimpel, unter benen fich bie Menge Wer den ein-Durcheinander am Tangen erfreute. geschludten Staub herunterspülen wollte, hatte reichlich Gelegenheit, in ben Bier- und Beinftuben feinen Bunfch zu erfüllen. Im fleinen Saal fanden abwechseind Befangund Tangvorträge verichtedener Rarisruher Rünftler und Rünftlerinnen ftatt. Ein Photograph bot ben Besuchern Die Gelegenheit, sich photographieren zu lassen. Um Schluß tonnte man feststellen, daß die Besucher sämt'ich zufrieben maren und gerne noch etwas länger geblieben

Spiel und Sport.

Lufballergebniffe vom letten Conntag. Begirteliga-Ergebniffe: 1. 8.-C. Bforgheim - Stuttgarter Riders 1:2. Stuttg. Sportflub - B. f. R. Seilbronn 1:0 3.-C. Phonig Rarleruhe - F .- C. Freiburg 0:1, Stand ber Begirfeliga am 14. Januar 1924:

Spiele Gew. II entich. Derlo en Torgabl Punter D reine Riders . . 11 F. C Freiburg 12 1. F. C. Bforgheim 12 33:18 18 8 24:16 14 5 1 19 19 11 Sportlub . . 11 Seilbronn . . 13 8 5 18:25 11 Mitlburg . . 18 2 5 13:23 6 13:23 8 8 10:28 7 Benerbich . . 12 8 1 Phonig . . 12 1 4 7:18 6

Rreisliga: R.F.B. - Germania Durlach 2:2. 2. 1. 1. 2 Rarleruhe - Beiertheim 2:0.

Beitere Ergebniffe: Daglanden I - Ettlingen I 2:1 Daglanden II - Et lingen II 6:1. Ruppurr I - 90 lach I 2:3. Ruppurr II — Bulach II 4:2. Länderspiel Deutschland-Defterreich 4:3.

Bunte Chronik.

(*)

Der Leibargt Bismards geftorben. In ber Conntag. Racht ift in Munchen Geheimerat Brof. Dr. Schwen. ninger, ber Leibargt des Fürften Bismard, im Alter bon 74 Jahren, gestorben.

"Die erfte Schreibmafdine im Batifan." Ruralid ging die Melbung durch die Breffe, im Batifan habe bie erite Schreibmajdine ihren Gingug gehalten. Es tonnte fcheinen, ale ob ein Schre bmajchinenhandler, ber eine Licferung in den Batitan machte, Dieje Melbung aufbrachte gur Reflame für fein Shitem. Es ift in beffen nicht unbefannt, daß im batitanischen Staate fefretariat icon feit bielen Jahren Schreibmajdinen bermendet werden. -(*)-----

Die kleine Aktie.

Die Abbroffelung ber Papiergeldwirtschaft hat unmit elbar auch bas Problem ber Bufunft bes beutiden Attienwesens aufgerollt. Roch ift alles unsicher und un-gewiß. Die Wirtschaft muß sich erst allgemein auf die Goldmarkrechnung umstellen, ehe an die grundsähliche Umformung des Aftienwejens gedacht werden fann. In fich unterliegt es feinem Zweifel, daß die Gefellichafts form auch fünftig borberrichen, ja noch eine größere Aus. behnung gewinnen wird. Unter der Berrschaft der Geld. entwertung haben indeffen jo ziemlich alle Gefellichaften eine Bandlung burchgemacht, die vielfach noch nich: beendet ift. Es handelt fich babei nicht nur um Rapitals erhöhungen, sondern auch darum, we sie der Broefferung des Aft enkapitals oder werbenden Reuanlagen bienten. Das ist von Fall zu Fall nur an der hand der Sahresberichte und Geichäftsabichluffe gu enticheiben, was Be't erfordert, weil die Auswirfung außerordentlich berich eben ift. Wefent'ich ift indeffen auch die Frage der fünftigen Rapitalbeichaffung. Wohl taum ein Unter n hmen tann von fich aus fagen, daß es mit Goldmart tapital fo gefättigt ift, um ber nächften und ferneren Aufunft ruhig und zuversichtlich entgegen zu geben. Benn unter bem Ginflug ber Goldmarfrechnung bie Umftellung ber Aftientapitalien erfolgt, fo wird eine Bujammenlegung vielfach nicht gu umgehen fein. Gs ift flar, daß ein Unternehmen das vor dem Rr ege mit 6 ober 10 Goldmart-Millionen arbeitete, heute nicht ein At ienkapital bon 100 oder 800 Papiermart-Millionen berginfen fann. Daß bei einer Zusammentegu Rleinaftionare ausfallen merden und muffen, ift ebenjo ficher, als daß diefer Ausfall einen neuen fdweren Berluft am Bolfsbermögen bedeuten wird. Es ift nun angeregt worden, bon der Bufammenlegung abzuseben, um bafür die Rleinattie zu ichaffen, b. h. wenn bas gele tende Affienrecht bie 1000 Mart-Aftie ale ben Rormal. top bezeichne e, fünftig vielleicht die Bundert-Martaftie der Rormalthp fein wird. Diese Entwidlung wird fic auch wohl unabhängig von allen anderen Erwägungen ergeben. Wir find als Bolt nicht mehr reich genug, um die Taufend-Mart-Attie als die Grundlage ber Gejelldajisform weiter gelten zu laffen. fcon lange die Pfund-Aftie und die Bereinigten Staaten fopar die Dollar-Attie kennen, fo ift die Sundert Mart-Aftie an fich nicht ein Armutszeugnis. Es tommt darauf an, Sparfapitalien für bie Bir fchaft berauszuholen, was in absekbarer Zeit ohnedies nur begrenzt der Fall sein kann. Daß die Kleinaktie zum Borsenspiel anreigt, ist richtig, aber die Zeit der Inflationsgewinne ist vorüber. Wer heute seine Sparpfennige der Induftrie anver raut, wird in ber Regel mit einem schmalen Ertrag rechnen muffen.

Der wirkliche Wilhelm Tell.

Bon Bermann Bahr.

Gine neuartice und überraschende Auf-faffung ber jo biel umftrittenen Tell-Sage bietet Bermann Bahr in einem Auffat, ben er in bem "Infel-Almanach für bas Jahr 1924" des Injel-Berlages beröffentlicht.

Benn wir bon großen Mannern und bon ihren Taten Tefen, halten wir unm Ufurlich gumeilen ein, nachfinnend, wie benn bas wohl in B'rflichfeit gewesen fein mag. Beim Ergab'en geht's ja nie gang ohne Lucen ab; wer nichts hingufuig', läßt doch immerhin etwas weg, und wenn der Erzäh'er noch jo treu fe ner Erinnerung gu gehorden meint: Er nnerung felber fälicht ja icon, benn fe bewahrt nicht die Berebenheit fe'bit fondern nur ein Bith von ihr auf. Ein Bitonis ift aber eigentlich immer nur ein Celbstbildnis bes Bildners; ben lernen mir daraus fennen, fe'n inneres Geficht erbliden wir bas freil d, eben indem m'r es erbl'den, icon wieder unfer eigenes Spiegelbild wird, weil wir ja, was wir mahr-nehmen, dadurch g'eich in ein Gleichnis bon uns bermanbeln. Wenn also jest ein junger Freund von m'r. bem icon mancher Rund in Archiven geglückt ift aus bisher untefannten Urfunden ermittelt baben will welcher Menschenart der Bilbelm Tell wirflich mar, und wie fich die Geich chte, die wir nur in ber muthifden Heberliefe rung fennen, wirflich gutrug, fo beneide ich ihn um dieje schöne Selbsttäuschung, als ob wir von Bergangenheit etwas wissen könnten, "wirklich" wissen. Ich te le sie nicht und glaube nur darum an seinen Tell, weil er m'r beffer gefällt als ber my'hische Tell. Mir ift die Geich die nicht eine Wiffenschaft sondern die Runft Nachrichten fo zu ordnen, daß fie und einen Ginn geben: unferen eigenen Ginn.

Mein junger Freund, noch glübend von feiner Entbedurg, will in Tell feineswegs einen ichlichten Landmann, ber mit ben Geinen ftill por fech bin lebt, feben, fondern ben geborenen Führer, ber bon alter ange-febener immer ichon an ben Geschiden ber Beimat tat g teilnehmender Familie, bald burch vaterländischen Sinn, eine früh sich äußernde, rasch bis zur Leidenschaft gesteiserte Rechtlichkeit, sein ftartes Gefühl für die Bergangenheit, durch den Ehrgeiz, sich so werter Ahnen würdig zu geigen vor allem aber durch den Wohlklang einer durch aus rein gestimmten, den angeborenen ungeftumen grei-

he tebrang bes Alplers ins Dag angestammter Gittenaucht einordnenden Ratur berbor'r tt. e'n richtiger Bauernpring, ben wilben Wellenfchlag bes Bluts an cr erbten Baterge ft ftarrer Mauer brechend. Go gew'nnt er früh das Bertrauen der Alten, aber auch der Lanovog burchaus fe'n Büterich, fondern eben nur ber Land frembe, ber nun ber Bergangenheit eine Benbung gu noch ungewohnter Bufunft geben foll, gieh' ben gefitteten flugen, beherzten Jüngling gern zu fich und versucht ihn für fich au gewinnen, für fich und für d'e neue Wegen-Gie gefallen einander, ber Jungling lernt h'er, welchen hoben Reig ein groß geführtes Geiprach haben fann; ben Ge'nen ift ber'ei noch unbefannt. Wenn Bermann der Cherusfer zum Frühltück bei Barus geladen war, mag er ähnlich empfunden haben. Be de hatten aber die Kraft, daß sich ihr Herz vom Verstande nichts einr den ließ. Doch als nun der Tell eben im vertrauen Bortehr mit bem Boct allmäh'ich bie Gefahr fürs Baterland erfannte b'elle'cht auch burch e'n leifes Ban fen im eigenen Cemut gewarnt, da war er es der die Gefährten auf den Rütli ricf, er war es, der den Rieinläubigen. Unmutigen, Bögernben bewies, daß Bahl mehr blieb als zwijchen ihrem eigenen Untergang und edm des Landvogts, er war es der, als sie bor jo berruchter Untat gurudidauber'en, fich bagu felber Und fo mard's beidioffen, aber Spaher des Landbogte erfundeten ein Gerucht babon und ber Landbogt, als ihm bie Rete bes Tell und ber Beichluft ber Berjamm'ung gemelbet murben, ergrimmte tief über ben Berrat bes Junglings, für ben er im Bergen mit ber Beit e'n faft vaterl'des Gefühl auffe men gefühlt und ben allmähl di für die Sache ber höberen Rultur gu gewinnen er fich gefdmeidelt hatte. Und wie es nun Ber-Standesmenichen wenn fie boch einmal einer Empfindung nochgeben und fich bar'n betrogen feben immer leich geich eht. daß fie bann d'e Berrichaft über fich verlieren und alles, was fie fonft geband gt niederha'ten, jest auf einmal, a's ob es fich für ben erlittenen Zwang rächen wollte, finnlos über fie bereinbricht, cab der Born dem Betrogenen. Verratenen bei ber nächsten Begennung ben trufl'iden Gebanten an ben Apfelicut ein. Tell feiner Sand ficher fredt feinen ameiten Pfe'l au fich. Er geht heim und lakt noch am felben Tag fe'ne Genoffen bon neuem aur Berfammlung berufen. "3br wift." fagt er ihnen, "daß ich mich neulich felber anbot, bes Landbogts Entfernung zu beforgen. Run ift ingwijchen etwas geideben, was mir jene freiwill'g übernommene Tat möglich macht. Der Tod bes Bogts ift ein Gebot ber baterlandischen Rot. Es muß reinen Ginnes erfüllt merden, auch bor bem blogen Berdacht perfenlicher Erbitte rung gefichert. Beber mir felber noch anderen irgend einer perioni den Alne gung gegen ihn verdächtig, eher von ihm begunftigt, fast ihm befreundet, konnte ich bie Tat guten Gew ffens auf mich nehmen um des Bater-landes willen. Jest darf ich es nicht mehr. Diefe Tat foll Gericht über ben Bogt fein. Bum Richter ift nicht bestimmt, wer jelber etwas zu rachten bat; es ift ein perfonlicher Sandel zwichen mir und ihm, und morgen fommt ein neuer Bort und fett bas alte Unrecht fort. So will ich boch lieber, fo ichmer es mir aufommt, aus meine Rache bergichten, bamit burch unberbachtige endlich wieder Recht werden tann im Lande. Der Bogt felber bat mir einmal von einem Mann in Rom ergabit bon einem gewiffen Brutus ber einen fchlechten Raifer umgebracht hat, obwohl er mit ihm beireundet war und der Bogt bat mich merkwürdig angeschaut bei meiner Antwort: Rein, weil er mit ihm befreundet war! Denn eigentlich hat nur ein Freund Recht und bas volle Maß dagu. Darum hab ich mich damals jelfer gemelbet, jet aber tann ich fein Freund nicht mehr fe'n jo muß die Tat jebt, bamit nichts Unrichtiges in fie bineinkommt, ben einem anderen übernommen werben." Go ibrach ber Tell und bann fprach nur noch einer bon ben Melteften ber fagte: "Das versteht fich. Ber melbet fich?" Es melbeten fich aber fo b'ele, daß ge'oft werben mußte. Der aber ausgeloft murbe und bas C'ericht über ben Bogt bellang, murde ba'd bergeffen, benn er hatte ja nur feine Bflicht getan, fe'nes Aufbebens wert.

Mein junger Freund, ber diefen Tatbeftand aus einer berichollenen Chronif ermittelt haben will, fett feinen Ehrgeig barein berauszufinden um we'che Reit etwa ber Sinn ber alten Come's fich fo verdunkelt baben mag bak aus bem geschichtlichen Teil ber mithische Mörder Geglers, dan ein Rechtsvollzug zum Alt der Privatrache werben fonnte. Gerabe biefen Uebergang genau batieren zu können, scheint ihm beshalb fo wicha weil er einen bölligen Bechtel in der menichlichen Gefinnung angeigt. Borber wird jede Tat um ihre fittlide Berechtigung befragt, nachber wird nur noch gefragt ob wir eine Tat perfon'ich beareifen tonnen; ber alten Be't gilt bloß was fich bor bem Gewiffen als Aflicht ausweisen tann, ber neuen genügt, was fich aus ben Umitanben entidulbigen lakt: e'nft ging es um bie Siderung emiger Berte, jest geht es um ben Schut ber eigenen Billfür.

Jum Gedachtnis Peter Paul Cahenslys.

Beter Baul Cahensin, der verdienftvolle Gründer des Raphaelsbereins jum Schute fatholifder Auswanderer, ift (wie wir f. 3t. furg mitteilten) am 25. Dezember im Alter von 85 Jahren geftorben. boren am 28. Oftober 1838 gu Limburg a. b. C., widmete fich ber junge Cahensth bem Raufmannsftande, ber ihn in ben fechziger Jahren nach Le Sabre führte. Dort fah er das phififche und moralische Glend feiner Bolfs- und Glaubensgenoffen, die fich in Scharen nach Amerita einschifften und vielfach icon auf bem Schiffe augrunde gingen. Erst 27jährig, waate er es auf der Ralholikenbersammlung zu Trier im Jahre 1835 auf zu reten und zündende Worte über Auswanderernot und Auswandererfürforge an die Berjammelten zu richten, 1868 erfolgte die Bilbung eines Ausschuffes gum Schute beutscher ta holischer Auswanderer, der 1871 dun Raphaelsberem sich erweiterte. Bis 1899 war Cahensh Beichäftsführer biefes Bereins, bon ba ab Borfibender bezw. Ehrenvorsigender. Die preufische Regierung ehrte ihn 1897 durch die Berufung in den Beirat für das Aus wanderungswefen, als beffon Mitglied er bei ber Beratung bes Auswanderergejehes bom 9. Juni 1897 mit mitfen tonnte. Bor bem Rriege fah Cabenely noch bie interna'ionale Musbehnung feines Wertes; in ben Rer einigten Staaten in Cesterreich und Belgien und felbft in Stalien ging man gur Grundung ahnlicher Bereint über Freilich der Krieg zerichlug viel, und mit ichmerem Bergen fah ber Achtzigjahrige die Trummer feines muhfam aufgebauten Bertes.

Cabensly faßte feine Aufgabe von ber religible Seite an. Er hat'e bei feinem Aufenthalt in Amerile gefehen, daß Muttersprache und Religion aufs innight miteinander berfnupft find und ber Berluft ber einen gewöhnlich auch ben Berluft ber anderen im Gefolge bot. Dieje plychologische Erfenntnis, bie er überall frant und frei verfündigte, führte ihn zu seiner Forberund bie Muttersprache namentlich in Unterricht und Seel forge gu pflegen, eine Forderung, die ihm icharfe nericaft in ber ameritanischenativiftichen Breffe und in firchlichen Kreifen Ameritas eintrug. Ihm ift es haupt fächlich zu danken, wenn die deutschiprechenden Ratho lifen Rorbameritas heute noch au einem großen Teil bet Muttersprache treu geblieben sind.

Dr. J. Straubinger.

Bezugspreis (freibl 1.—15. Janua durch Träger 1.40 Mf. Abholftelle in Karlsruhe wöchentl. Einzelnumme Abbeftellungen fonnen dum 25. auf den De erfolgen. Ferniprecher: Geichäfts

97r. 15 62. 9

Berlegerin und heraus

Rotationsdrud ber .; Drahtadreffe: B

Deffentlichfeit : folger Herrn Abg

Leider war es beschieden, den bo wünschten Anteil Rrantheit war zu Run ist es m mir auch ber rich; um Ihnen und un

der uns nahestehe nate zu geben: Wir haben in der Jahren, hauptsächlich punkten der deutsch die Lage ausgesprod einstellung nach den Jahres 1918 und 1 natversammlung, ni

tet, die Ginheit bes Reiches Erbe einer gro und den demofratifi neuen Reiches durch arbeit, die fich fein vertiefen und zu be Haltung stellte an Meichstagsfrattion schwerfte Anfordern Richtung unferer u ländischen Politik, d Bolkes war und i aller Enttäuschunge Bum Dienft an Re du finden, die ber etwaiger parteipol materiellen Opfern Verantwortung auc schlägen, die das R Das waren für

Ben Tage parteipa Baterlandes. An chen verwerflichster Tropdem ja gegangenen großen her, Trimborr ernste Christenpflid ihre Kräfte. Ihr Würdigung der 9 und deutschem Vol in hohen Ehren ge Hebersengung, das unsere Politif ge

gen des Jahres im bentichen Bo und es will mir fo tischen Rräfte, die innere Teilnahme praden, und Pra weise nutlos verb Richt allzuviel, le landes ware es bei die bente gewonne gewonnen hätten, doß ihre jett eing

Roch immer bei

dem demofratischer tarismus, den d Parteien und ihre Deutschlands augu ihnen zu Dienster drud zu machen a ichen, die sie gar sahren der Gelder Teiles des Nat Macht an fich ger gegen den besitloj setten sie heute in find diese negative unferes Bürgertun standsleute, Intell felbst unter die des Nationalverm So ist es möglich feren Augen ein Prozen wirtschaf vollzieht, wie er

bringen und ausii Aufstiegs und au müßte. Der Augenblid Stantes, feiner willen, Giniprud genwehr alle auf ben und gegen Rrafte aufrufen n

fann. Ich sebe,

dung von verichie

tische Entrechtur

ein Borgang, der

dige Abhängigkeit

Die mannigfach einer flaren Wille men und eine fr anderen Linie zu netten der repu ungestrebt worden auch in letter Bei Einzelnen mitunte